

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. Rådlichen Behörden in Schneeberg, Adolph, Neulöbdeitz, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Druckerei: Aue 81 und 91, Leipzig (Vml. Nr.) 440, Schneberg 10, Schwarzenberg 551. Druckort: Aue, Erzgebirge.

**Anzeigen - Kassa** für die am Sonntag erscheinende Nummer bis Sonntag 2 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gebühr für die Aufnahme der Anzeigen am vorgedruckten Tage sowie an bestimmten Orten wird nicht erhoben, auch nicht für die Rückzahlung der durch Überprüfen aufgegebenen Beträge. — Die Rückgabe von Anzeigen erfolgt durch die Redaktion. — Die Rückgabe von Anzeigen erfolgt durch die Redaktion. — Die Rückgabe von Anzeigen erfolgt durch die Redaktion.

Nr. 182.

Freitag, den 7. August 1925.

78. Jahrg.

## Umtliche Anzeigen.

In dem über das Vermögen der Firma Goldh & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schneeberg, Postplatz 214, Pöntnerhaus, eröffneten Konkursverfahren wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 26. August 1925, vormittags 1/2 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumt. Amtsgericht Schneeberg, am 27. Juli 1925.

## Schwarzenberg.

**Berufungsfeier.** Zum Verfallstage Dienstag, den 11. August 1925, vormittags 10 Uhr findet in dem Festsaal der Realschule eine einfache Verfallungsfeier statt.

Die Einwohnerzahl, die hier vertretenen Reichs- und Staatsbehörden, die Arbeitsbeschäftigten und die Angehörigen werden mit der Bitte um rege Beteiligung hierzu eingeladen. Die städtischen Verwaltungsräume und Säle (einschl. Sparg- und Girohäuser) bleiben an diesem Tage für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Dringende Angelegenheiten werden vormittags von 11-12 Uhr erledigt.

Schwarzenberg, am 5. August 1925.

## Der Rat der Stadt.

Die der Gemeinde Rathau geerbte Gasanstalt mit sämtlichen Räumen soll für Industriezwecke verkauft werden. Die Errichtung einer Dampfheizanlage ist ohne weiteres gegeben, da der Schornstein vorhanden ist. Das Grundstück umfasst rund 1300 qm. Auf dem Gelände ruden 20000 M. Braunkohle. Wirklich ernsthafte Interessenten wollen bis 20. ds. Mts. Offerte einreichen oder mit dem Unterzeichneten in Verbindung treten. Der Gemeinderat. Seiler, Bürgermeister.

## Der Finanzausgleich.

### Eine bedeutende Reichstagsführung.

Steuerherabsetzung bei Besserung der Wirtschaftslage. Ab 1. April 1926 Friedensmieten.

Berlin, 5. August. Im Reichstag wurde heute die letzte Steuervorlage beraten, die den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden betrifft.

Nach den Ausschlußbeschlüssen sollen von dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer die Länder drei Viertel, von der Umsatzsteuer bis 31. März 1926 35 Prozent und von da ab 30 Prozent erhalten, 1500 Millionen sollen ihnen garantiert werden. Ein Kompromißantrag der Regierungsparteien will den Ländern und Gemeinden 2100 Millionen Mark Anteil an Einkommen- und Körperschafts-, sowie Umsatzsteuer für 1925 und 1926 garantieren.

Reichsfinanzminister v. Schlieffen führt u. a. aus, das Gesetz über Änderungen des Finanzausgleichs bilde insofern den Abschluß der Steuerreform, als es zum Ziel hat, das Steueraufkommen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu verteilten. Eine Verständigung zwischen dem Reich und den Ländern hat sich bisher nicht erzielen lassen. Die Reichsregierung ist nunmehr bereit, noch einen weiteren Schritt zu tun, indem sie den Ländern und Gemeinden bis zur Einführung der Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, d. h. in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 Ueberweisungen aus dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschafts-, sowie Umsatzsteuer bis zur Höhe von 2100 Millionen Reichsmark garantiert. Dies bedeutet, daß das Risiko in bezug auf das Gesamtaufkommen in den hauptsächlichsten Steuern allein vom Reiche getragen wird.

Gegenüber der Kritik, die von der Opposition an der Etat- und Finanzgebarung des Reiches geübt worden ist, begründet der Minister die Nichtigkeit der von ihm schon wiederholt gegebenen Jahresaufstellungen und Schätzungen. Er weist den Vorwurf der Ueberhörschuldenpolitik zurück und versichert, daß er der erste sein werde, der für eine weitere Steuerherabsetzung eintreten würde, wenn tatsächlich wegen Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage höhere Steuererträge eingehen würden, als zur Volantierung des Etats erforderlich sind. Eine zahlenmäßige Differenz würde nach Ansicht des Ministers mit den Ländern nicht bestehen. Die Differenz erstreckt sich vielmehr darauf: Einmal wollten die Länder das Aufkommen an der Umsatzsteuer, und zwar 35 Prozent von einem Gesamtaufkommen von 1500 Millionen Reichsmark besonders garantiert haben. Dies würde zur Folge haben, daß das Reich auch bei einer etwaigen weiteren Senkung der Umsatzsteuer das volle Risiko zu tragen hätte, ohne sich durch ein höheres Aufkommen und höhere Ueberweisungsbeträge aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer davon befreien zu können. Sodann wollten die Länder dem Reich Schritt für Schritt die Einkommensbesteuerung wieder abnehmen. Diesem Ziel glaubt die Reichsregierung aus außenpolitischen, sowie aus wirtschafts- und steuerpolitischen Gründen entgegenzutreten zu sollen. Die Basis der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches auf dem Gebiete der Steuern müsse unbedingt aufrechterhalten werden. Bei alledem sei zu bedenken, daß es sich gegenwärtig nur um eine vorläufige Regelung handle. Die endgültige Lösung des Finanzausgleichs soll den Ländern und Gemeinden ein Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer bringen. Da die Ausschlußbeschlüsse für die Einführung dieses Zuschlagsrechts den 1. April 1927 in Aussicht nehmen, hat die nunmehr zu treffende Regelung nur 1 1/2 Jahre Geltung. In der Zwischenzeit wird sich das Reich unternehmen für die endgültige Rege-

lung des Zuschlagsrechts beschaffen, wobei ihm nichts ferner liegt als etwa eine Einmischung in die den Ländern obliegende Aufsicht über die Gemeinden. Zum Schluß betonte der Minister erneut, daß es die Reichsregierung nach wie vor begrüßen würde, wenn es gelänge, mit den Ländern auf der allgemeinen Grundlage der Beschlüsse des Steueraussschusses zu einer Verständigung zu kommen. Mit der Frage des Finanzausgleichs verknüpft werden noch Bestimmungen über Erhebung und Verwendung der Hauszinssteuer. Diese heißt jetzt Steuer vom bebauten Grundbesitz. Sie wird von Ländern und Gemeinden erhoben zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs sowie zur Förderung der Wohnungsbauaktivität. Hierfür müssen zunächst in den zwei Jahren vom 1. April 1926 bis 31. März 1928 mindestens 15 bis 20 Prozent der Friedensmieten zur Verfügung gestellt werden. Die Mieten sollen gemäß der allgemeinen Wirtschaftslage erhöht werden. Die Reichsregierung steht mit Zustimmung des Reichsrats die Mindestsätze der gesetzlichen Miete im Reiche einheitlich fest. Im April 1926 müssen die Mieten mindestens 100 Prozent der Friedensmieten betragen.

Preussischer Finanzminister Dr. Höpfer-Afshoff sagt, die Mehrheit der Länder habe sich damit abgefunden, daß auf dem Gebiete der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Reiche die Verwaltung bleiben werde. Sie müsse als Ausgleich für die Herabsetzung ihres Anteils an diesen Steuern eine Erhöhung des Anteils an der Umsatzsteuer von 35 auf 40 Prozent verlangen. Die in dem Kompromiß geübte Gesamtgarantie nehme den Ländern die Hoffnung der Beteiligung an dem Mehraufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Die Länder hätten aber an einer solchen Beteiligung das größte Interesse. Sie würden sich mit der beschlossenen Herabsetzung des Anteils abfinden, wenn ihnen 500 Millionen Aufkommen aus der Umsatzsteuer garantiert werden.

Bayerischer Gesandter Dr. v. Preger legt die Bedenken der bayerischen Regierung dar. Bayern habe von jeher auf reinliche Scheidung zwischen der Finanzwirtschaft des Reiches einerseits und der der Länder und Gemeinden andererseits gedrängt und darum auch der Erbsparischen Finanzreform widersprochen. Der Finanzausgleich komme diesem Standpunkte Bayerns wenig entgegen. Der Redner schildert dann die Notlage der Länder und schließt sich dem Vertreter Preussens an.

Sächsischer Finanzminister Dr. Reinhold betont, es sei erst neueren Datums, daß die jetzigen Regierungsparteien des Streben nach größerer Finanzselbstständigkeit als Schwereverbrechen betrachten. Die Tatsache, daß geradezu fanatisch reichstreu Sachsen in der vorliegenden Angelegenheit mit den übrigen Ländern zusammen vorgehen, sei schon ein Beweis dafür, daß das Vorgehen mit Partikularismus nichts zu tun habe. Das Reich verfüge über genügend Reserven, um den Ländern ein Anzeichen der Realsteuern zu ersparen. Wenn man den Ländern nicht entgegenkomme, so würden Preistreiberei und Teuerung die Folge sein.

Abg. Dr. Rosenberg (Rom.) erklärt, die Länder seien ein ganz überflüssiger Luxus.

Abg. Lipinski (Soz.) hebt hervor, daß die Einheit des Reiches durch diesen Finanzausgleich nicht gefährdet werde.

Abg. Dr. Kili (Dem.) ist der Meinung, die Bestimmungen über die Miete und die Hauszinssteuer hätten in einem besonderen Gesetz organisch und systematisch geregelt werden können. Die Hauszinssteuer sollte als Notsteuer auf eine bestimmte Zeit begrenzt werden. Zum ausreichenden Häuserbau müßten aber auch öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Tremmel (Str.) bezeichnet die Hauszinssteuer als unsozial, weil sie gerade die armen und die kinderreichen Familien am härtesten trifft. Die Mieten sollen am 1. April 1926 100 Prozent der Friedensmieten erreichen, aber nicht darüber hinausgehen. Kinderreiche Familien müssen besonders geschützt werden.

Eine ganze Reihe von Abgeordneten der Opposition brachten noch ihre Bedenken gegen die Hauszinssteuer vor.

### Die Abstimmung.

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge werden dann die Kompromißbeschlüsse zum Finanzausgleich mit der Hauszinssteuer und den Bestimmungen über die Steigerung der Mieten in zweiter Lesung angenommen. Den Ländern werden also aus dem Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie der Umsatzsteuer insgesamt 2100 Millionen Mark garantiert. An der Bestimmung, wonach bis zum 1. April 1926 die Mieten mindestens 100 Prozent der Friedensmieten ausmachen sollen, wird auf Antrag des Abg. Tremmel (Str.) das Wort „mindestens“ gestrichen. Die übrigen 47 Änderungsanträge zur Hauszinssteuer verfallen der Ablehnung. Die Regierungsparteien stimmten durchweg geschlossen. Die Bayerische Volkspartei stimmte ebenfalls für den Finanzausgleich, allerdings, wie sie erklärte, unter Vorbehalt.

## Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett.

Berlin, 5. August. Das Reichskabinett ist heute nachmittags zusammengetreten, um in der Frage der polnischen Ausweisungen und über die für die Ausgewiesenen ergriffenen Maßnahmen Beschlüsse zu fassen. Da in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit sehr scharfe Angriffe gegen den preussischen Innenminister Severing erhoben worden sind, dem die Schuld an dem unerträglichen Zustand in dem Optantenlager zugemessen wird, so hat das Kabinett Gelegenheit genommen, zu der Besprechung auch das preussische Innenministerium hinzuzuziehen. Die Verhandlungen dehnten sich bis in die Abendstunden aus, woraus ersichtlich ist, daß offenbar tieferegehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Reichsstellen und dem preussischen Innenministerium bestehen.

Berlin, 5. August. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den preussischen Minister des Innern Severing, der ihm über seinen Besuch im Optantenlager in Schneidemühl und über die von der preussischen Regierung für die Unterbringung der Optanten getroffenen Maßnahmen berichtete.

Schneidemühl, 5. August. Vizepräsident Hupp macht heute Pressevertretern gegenüber Mitteilung von den geplanten umfangreichen Fürsorgemaßnahmen für Kinder, alte Leute und kranke Personen und Säuglinge. Er erklärte ferner, die Zahl der im Lager befindlichen Optanten sei auch weiterhin erheblich im Abflauen begriffen. Im ganzen seien von der Optantenvermittlungstelle bisher insgesamt 5753 Optanten vermittelt worden. Im Laufe dieser Woche sollen von der Lagerverwaltung, abgesehen von der Arbeitsvermittlung, 8000 Personen auf die Regierungsbezirke verteilt werden.

### Die Befreiung des Sanktionsgebietes.

Berlin, 5. Aug. Die militärischen Umgruppierungen im Sanktionsgebiet sind nach der „B. Z.“ beendet. In Duisburg traf eine aus belgischen und französischen Generalstabsoffizieren bestehende Kommission ein, die eine Inspektionsreise durch das Sanktionsgebiet unternimmt. Die Aufgabe dieser Kommission ist die technische Vorbereitung zur Räumung des Sanktionsgebietes. Die Befreiungsbehörde hat für den 15. August eine große Anzahl Waggons von der Reichsbahn angefordert. Eine offizielle Mitteilung an die innerhalb der Reichsgrenzen Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf liegenden Gemeinden des Sanktionsgebietes ist bisher noch nicht ergangen.

Paris, 5. Aug. Die Vorkonferenz hat eine Entschließung angenommen, in der das alliierte Militärkomitee aufgefordert wird, den militärischen Befreiungsbehörden die für die Räumung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort notwendigen Instruktionen zu erteilen.

### Ersparnisse bei der Reparationskommission.

Paris, 5. August. Wie mitgeteilt wird, hat sich die Reparationskommission in Ausführung ihres Beschlusses vom 4. Februar 1924 aus Ersparnisrücksichten entschlossen, ihre Büroräume im Hotel Astoria bis spätestens Ende dieses Jahres aufzugeben. Die Büros der Reparationskommission werden in Nr. 7 Rue de Tilsit untergebracht werden. Das Communiqué betont, daß infolge dieser wesentlichen Einschränkungen der Reparationskommission bedeutende Ersparnisse erzielt werden.

### Abbruch der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 5. August. Das „B. Ztbl.“ meldet aus Madrid den definitiven Abbruch der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen, da die telegraphischen Befragungen aus Berlin an die deutsche Delegation von Spanien als unannehmbar bezeichnet wurden. In Berliner amtlicher Stelle wird bestätigt, daß die Verhandlungen mit Spanien in ein kritisches Stadium eingetreten sind, was die Heimreise der Delegierten notwendig macht. Es wird aber bestritten, daß diese Weise den Abbruch der Verhandlungen bedeutet. Es handelt sich nur darum, jetzt durch mündliche Aussprache in Berlin die Situation zu klären und eine neue Basis zu schaffen.

### Oesterreichisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Wien, 5. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß an der Straße von Lavis zwischen den Oesterreichischen und den italienischen Zollbehörden ein Konflikt ausgebrochen sei. Die Oesterreichischen Zollbeamten hatten zwei italienische Automobile beschlagnahmt, worauf die italienischen Zollbeamten mit der Anhaltung und Beschlagnahme Oesterreichischer Automobile antworteten.

Berlin, 5. August. Heute früh sind 2500 Arbeitnehmer in sämtlichen Berliner Speditionsbetrieben in den Streik getreten.

entnis genommen  
ofen Forberungen  
wie vor um die  
baum besorgt. Sie  
Baut ruft sie aben  
Witzinssteuer als  
Heterochöbung, die  
höhen Inflationen  
dem Abbau des  
ofe Mieten gefor-  
ernichtet wurden.  
tliche Experimente  
mehr, daß der Rot  
das Reichsmieten-  
gebaut, ver-  
Reichswohnungs-  
muß ein gesetzlich  
Die Mietenerschaft  
Deim, für Baden  
Grundbesitz anau-  
ng war eine sehr

chrift „Das Wand-  
dung, Tagesord-  
September in  
igtleberverfamm-  
Abhandlungen  
Zubühig über das  
der Hauptver-  
nntag vormittags  
des Ausschusses  
r Haushaltplan,  
bei Anträge des  
erhebung der Mit-  
e, um dem Ver-  
gertorganisation  
gverein Schnee-  
bennommen hat,  
an gemittlichen  
Stadt und die  
usterschule, eine  
Heimatabends;  
Wolgangstraße,  
des Stadiums-  
festabend in der  
Einwohnerschaft  
ufern ihre fest  
t erweisen.

eignete sich auf  
schwerere Fol-  
den Brüdern  
Mite Herstraße  
Esterlein auf  
schäftigen Ge-  
we stützen und  
gen für.

betar Fischer  
an zum Amts-  
Karl Emil

Wolff sagt,  
wert blide der  
achte, statt bei  
agte ernst und

so darf durch-  
weinen hören.  
er.

die Räte in ihr  
und doch kam  
cht sehen und  
immer.

fe. Er nichte-  
e die Achseln.  
st zu schwach  
uns auf das

Hog zu Wolf,  
achten Sie es

htl“  
ein Bild auf  
du bist noch  
von dir —  
ibe die ganze  
Unkel Doktor  
er Arzt schob  
it sie es nicht  
um; sein Ge-  
m, Doktor?

Hasso wieder  
er Arzt aus,  
er Schwester  
n will“  
ng folgt.)



**Die französisch-englischen Kriegsschulden-Verhandlungen.**  
London, 6. August. Auf eine Anfrage betreffend die Unterbrechung der englisch-französischen Kriegsschulden-Verhandlungen erklärte in der heutigen Unterhausung der Finanzsekretär des Schatzamts Guiney, die britische Regierung sei der Überzeugung, die Zeit werde kommen, daß die Schuldenfrage zum Abschluß gebracht werden würde. Guiney bezeichnete die Nachrichten von einem schroffen Abbruch der Verhandlungen als falsch.

**Ultimatum an Abd el Krim.**  
Paris, 5. August. Das „Journal“ berichtet, das trotz der amtlichen spanischen Dementis die Abgesandten Abd el Krims von Primo de Rivera empfangen worden sind. Die ihnen übergebenen Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens waren von einer Art Ultimatum begleitet, d. h. Abd el Krim soll im Laufe der nächsten zwei Wochen, spätestens am 15. August erklären, wie er sich zu diesen Bedingungen stellt. Wenn die Antwort negativ ausfallen sollte, so würden eine spanische Offensive und spanische Truppenlandungen an der Küste erfolgen.

**Tanger, 5. August.** Im Verlaufe einer gestern hier in Madrid abgehaltenen Sitzung haben die Raids der Wulana, Dschabalila und Andjeras beschlossen, die Autorität Abd el Krims anzuerkennen und den Kampf nach ihrer Rückkehr zu ihren Stämmen wieder aufzunehmen.

**London, 5. Aug.** Im Unterhaus erklärte der Erste Lord der Admiralität Bridgeman, entsprechend der Tanger-Konvention sei zwischen Großbritannien, Spanien und Frankreich ein gemeinsamer Patrouillenendienst zur Verhinderung des Waffenschmuggels in den Territorialgewässern der Tagerzone vereinbart worden. England beteiligt sich daran mit vier Kriegsschiffen. Diese würden aber keine Patrouillenfahrten an anderen Teilen der maroccanischen Küste ausüben.

**England und China.**  
London, 5. Aug. Im Oberhaus erklärte Balfour namens der Regierung, die chaotischen Zustände in China seien nicht auf eine Aktion des Auslandes zurückzuführen. Die Chinesen seien Herren im eigenen Hause gewesen. Auf jeden Fall sei es klar, daß keinerlei Verantwortung auf die britische Regierung falle. China allein könne eine Besserung der politischen Lage herbeiführen, die seine inneren und äußeren Beziehungen glücklicher gestalten würde. Er sei tief entrüstet über die Flut unbegründeter Verleumdungen, die auf England ausgegossen worden seien. Die britische Regierung tue ihr Bestes, um über den unglücklichen Zwischenfall von Schanghai eine objektive Untersuchung einzuleiten.

**Plünderung des britischen Konsulats in Wutschau.**  
Newyork, 5. August. Der Berichtsfatter der „Associated Press“ in Kanton erhielt eine Nachricht, wonach das britische Konsulat in Wutschau geplündert wurde, unmittelbar nachdem die Befehle ergangen waren, das Gebäude wegen der fremdenfeindlichen Agitation zu räumen.

**Rönigsberg, 5. August.** Die Aussperrung in der ostpreussischen Sägewerkindustrie ist, nachdem in den Lohnstreitigkeiten eine Einigung herbeigeführt worden ist, aufgehoben worden.

**Rotenburg, 5. Aug.** Unter großer Teilnahme aus dem ganzen Lande wurde in der festlich geschmückten Stadt das Doppeljubiläum des Bischofs Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler gefeiert.

**Dortmund, 5. Aug.** Die Verwaltung des Baroper Walzwerkes gibt bekannt, daß es sich gezwungen sieht, das ganze Werk stillzuliegen. Rund 500 Arbeiter werden durch die Stilllegung erwerbslos. Wie verlautet, soll die Stilllegung darauf zurückzuführen sein, daß das Kohlenjubiläum wegen Zahlungsschwierigkeiten des Walzwerkes die Kohlenlieferung an das Werk eingestellt hat.

**Sofia, 5. August.** Die deutschen Studenten, die St. Bulgarien bereisen, besuchten gestern das historische Kloster Rilja, wo sie vom König Boris und dem Ministerpräsidenten Jankoff empfangen wurden.

**Paris, 5. August.** Zwischen dem Minister für öffentliche Arbeiten und den Angestellten der französischen Staatsgruben des Saargebiets ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Angestellten ebenso wie die Bergarbeiter eine fünfprozentige Gehaltserhöhung erhalten. Damit ist der Konflikt in den Saargebieten beigelegt.

**London, 5. August.** Wie Reuters erfährt, wird die Regierung in der morgigen Unterhausung eine Vorlage auf Bewilligung von 10 Millionen Pfund Sterling zur Finanzierung der vorläufigen Unterstützung des Rohlenbergbaues einbringen.

**Washington, 5. August.** Die Ratifikationsurkunden über den Neunmächtevertrag betreffend China sind im Staatsdepartement ausgetauscht worden.

### Derliche Angelegenheiten.

#### 13. Sächsisches Wellindundeschießen in Schneeberg.

**Höchstsergebnisse bis Mittwoch abend.**  
Feldfestscheibe „Deutschland“, 300 Meter Freihand: 1. Paul Heise, Chemnitz, 37 Ringe. 2. Oswald Becher, Chemnitz, 36 Ringe. 3. Willi Trummel, Leipzig, 35 Ringe. 4. Emil Bihg, Annaberg, 33 Ringe. 5. Kurt Heinze, Ebbau, 32 Ringe.  
Standfestscheibe „Sachsen“, 175 Meter Freihand: 1. Georg Hasel, Podau, 1000-Teller. 2. Paul Wittger, Chemnitz, 1188-Teller. 3. Hugo Kemnitz, Plauen i. V., 1248-Teller. 4. Max Uhlmann, Schistau, 2520-Teller. 5. Richard Neumann, Seiffennersdorf, 2873-Teller.

**Standfestscheibe „Wettin“, 175 Meter Auflage:** 1. Otto Schumann, Oschag, 256-Teller. 2. Bernhard Rischner, Zittau, 392-Teller. 3. Richard Seidel, Plauen i. V., 525-Teller. 4. Otto Hüniger, Grana, 536-Teller. 5. August Krauß, Schweidershain, 602-Teller.  
**Vornestscheibe „Vaterland“, 175 Meter Freihand:** 1. Walter Moritz, Leipzig, 35 Ringe. 2. Johann Lent, Chemnitz, 34 R. 3. Paul Vogler, Dresden, 29 R. 4. Arthur Müller, Chemnitz, 25 R. 5. Karl Lehmann, Leipzig, 24 Ringe.

**Rieinaliberfestscheibe „Schneeberg“:** 1. Bruno Specht, Baulen, 32 Ringe. 2. Walter Moritz, Leipzig, 32 R. 3. Arthur Müller, Chemnitz, 31 R. 4. Kurt Seibt, Ebbau, 30 R. 5. Emil Schmorl, Roffen, 29 Ringe.

**Pistolenfestscheibe „Döbeln“:** 1. Otto Kirst sen., Leipzig, 348-Teller. 2. Oswald Schmidt, Zittau, 725-Teller. 3. Max Wertig, Altenburg, 787-Teller. 4. Walter Moritz, Leipzig, 906-Teller. 5. Kurt Heinze, Ebbau, 1015-Teller.

**Keine Erhöhung der Beamtenselbstverpflichtung.** Der Deutsche Beamtensbund schreibt uns: In der Reichstagsdebatte vom 31. Juli wurde der Antrag in 3. Lesung verabschiedet. In dem hierüber erschienenen Verhandlungsbericht wird gesagt, daß der Reichsfinanzminister in diesem Gesetz ermächtigt wird, den Beamten einen Zuschlag zum Grundgehalt zu gewähren, der in den Besoldungsgruppen I—VI 12½ Proz., in den übergeordneten Gruppen 10 Proz. beträgt. Dieser Bericht könnte sowohl im Publikum wie in der Beamtenschaft den Eindruck hervorrufen, als ob zu den jetzigen Bezügen der Beamten ein Zuschlag bewilligt worden wäre. Das trifft jedoch nicht zu. Durch das Etatgesetz ist der Reichsfinanzminister vielmehr nur ermächtigt worden, den Zuschlag zum Grundgehalt von 12½ resp. 10 Proz., der durch die im November v. J. erfolgte Regelung der Beamtenselbstverpflichtung bewilligt und seitdem gezahlt wird, bis zur Geltungsbauer des Etatgesetzes, also bis 30. November 1925, weiter zu zahlen. Die Beamten erhalten also nach diesem Gesetz keinen Pfennig mehr an Bezügen wie bisher.

**Weiterer Rückgang der Arbeitslosen.** Die Gesamtlage auf dem Arbeitsmarkt hat sich kaum verändert. An zahlreichen Stellen beginnen sich zwar ungünstige Auswirkungen der Bau-

arbeiterausperrung bemerkbar zu machen, im übrigen hat jedoch die lebhafteste Nachfrage nach Fachkräften aller Art, zum Teil auch nach ungelerneten Arbeitskräften für die Landwirtschaft, angehalten, so daß die öffentlichen Arbeitsnachweise allerorten eine lebhafteste Vermittlungstätigkeit entfalten konnten, und die Zahl der Arbeitsuchenden im allgemeinen wieder gefallen ist, während sich die Zahl der angemeldeten offenen Stellen erhöhte.

**Kaufmännischer Jugendtag.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Kreis Plauen-Zwidau, veranstaltet am 5. und 6. September in Markneufkirchen seinen 14. Kreisjugendtag.

**Am 6. Aug.** Gestern abend in der achten Stunde kam es in einer Gastwirtschaft an der Eisenbahnstraße zu einer Schlägerei zwischen zwei auswärtigen Arbeitern, die sich gegenseitig mit Biergläsern bearbeiteten. Die beiden Kampfhähne wurden von der Polizei festgenommen.

**Am 6. Aug.** Ein Handelsmann aus Sauerfeld und ein Gurkenhändler aus Chemnitz, die sich beim Verkauf ihrer Waren nicht nachgeachteter Maße und Gewichte bedienten, kamen zur Anzeige.

**Am 6. Aug.** Die Fallbogen für die Arbeitnehmerabteilung sind umgehend zur Vermeidung von Weiterungen im Stadthause (Zimmer 13) abzugeben.

**Schneeberg, 6. Aug.** Geschäftsverkehr bei der Stadtgroschkasse im Juli: Eingänge 893 398,72 RM. in 3 180 Buchungsposten, Ausgänge 801 458,78 RM. in 4 027 Buchungsposten. Gesamtumsatz 1 794 857,50 RM. in 7 207 Buchungsposten. Gegenüber Juni ergab sich ein Mehrumsatz von 71 695,19 RM. in 649 Posten.

**Grünhain, 6. Aug.** Der letzte Sonntag-Gottesdienst war zu einer Vachfeier ausgestaltet worden. Herr und Frau Lehter Grischbach aus Walschleithen sangen mit ihren prächtigen Stimmen geistliche Lieder des größten evangelischen Meisters der Musica sacra und Dr. Kantor Schrapa spielte mit Meisterhand drei Präludien zu den gesungenen Choralen, als Hauptlied sang die Gemeinde Dachs Liebungschoral, den er viele Male gesungen hat: Lied 319 „Jesu meine Freude“, und es ist nur schade, daß unser Gesangschor gerade den einen Vers nicht enthält, der es noch besonders angetan hatte: „Trotz dem alten Drogen, trotz des Todes Rauchen, trotz der Furcht davor, Tobt Welt und springe, ich steh hier und singe in gar guter Ruh.“ Die Predigt behandelte Dachs Glauben unter dem Psalmwort 94, 10: „Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber

## Ganz außer Gefahr

ist Ihr Eingemachtes, denn ein Verderben durch Schimmel oder Gährung ist ausgeschlossen, wenn Sie

### Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

gebrauchen. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

**Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.**

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

## Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne. (Hochdruck verboten.) (66. Fortsetzung.)

Als der Morgen graute, war alles vorbei. Die Kunst des Berges hatte nicht vermerkt, das schwache Lebenslicht des Kindes zu erlöschen. —  
Fast wahnsinnig vor Schmerz wühlte Wolf seinen Kopf in die Kissen. Ohnmächtig war Gabriele am Bett ihres Kindes zusammengesunken; doch Wolf hatte nicht darauf geachtet. Dr. Kornelius trug sie aus dem Zimmer und ging dann still fort — jetzt war er hier überflüssig. Bitterlich weinend neigte sich Mary über den Geliebten. „Fassung, Wolf! Jammere nicht so; es schneidet mir ins Herz! Der liebe Gott weiß, warum es dir das Kind genommen hat.“ suchte sie ihn zu trösten, während sie über sein Haar strich. „Du bist ja nicht der einzige Vater, der ein Kind hergeben muß! Wer weiß, was dem Kranken erspart ist — Wolf! — Komm, stehe auf, geh zu deiner Frau!“ Er zuckte zusammen. „Wolf, denke doch an mich; es zerreiht mir das Herz, dich so leiden zu sehen!“ Sie hauchte einen Kuß auf sein Haar. Es war, als ob er ihn fühle; er wandte ihr mit einem trostlosen Ausdruck sein Gesicht zu. Dann stieß er hervor: „Warum nicht das alles? Warum? — O, es gibt keinen Gott, sonst hätte mir dies Kind bleiben müssen — wie hab ich darum gebetet — aber vergebens — ol!“ „Habere nicht mit dem Allmächtigen, Wolf!“ sagte Mary ernst, „trage geduldig, was er dir auferlegt, wie es andere auch tun müssen — oder meinst du, er hätte dich allein verschonen sollen? Ein jeder bekommt sein Teil zu tragen; da wird keine Ausnahme gemacht.“  
Starr sah er sie an. Dann murmelte er: „Nun habe ich nichts mehr auf der Welt — o Mary — mein liebes Kind — Gott, Gott!“

Über Wochen lag nun Dasso schon unter der Erde. — Es war ein trüber, feuchtkalter Novembertag vor dem Totenfest, als Mary wieder mal ihre Schritte seinem kleinen Pöbbling ein paar Minuten zu bringen; es war ihr, als ob dort ihr eigenes Kind läge — aber heute sah sie von weitem, daß ein paar schwarz gekleidete Gestalten davor standen. Darum schlug sie einen anderen Weg ein, einen Weg, den sie nimmer

wieder gegangen war — zu Bergers. Sie hatte die guten Leute nicht wieder aufgefunden, da sie vollständig mit der Vergangenheit abgeschlossen hatte. Jetzt wollte sie sie doch einmal aufsuchen; vielleicht war es unredlich von ihr gewesen, daß sie sich ihnen fern gehalten! Sie würden sich gewiß freuen! Da leuchtete ihr auch schon das schmutze Häuschen entgegen; sie klopfte die Haustür auf und klopfte leise an die Stubentür, die sie auf das „Derein“ öffnete. Es war ganz wie vor sechs Jahren — Frau Berger sah am Fenster, ihre graue Raube bei sich, und strickte, während ihr Mann, sein Pfeifchen rauchend, ihr gegenüber saß — das Stübchen war behaglich durchwärmert und blitzblank.

„Grüß Euch Gott, Ihr guten Leute,“ sagte Mary endlich zu den beiden, die sie wie einen Geist anstarrten. Aber beim ersten Ton ihrer Stimme sprangen sie auf — „Grüßen Marie — und der alten Frau liefern die Tränen über das gute Gesicht, sind Sie es denn? — wo kommen Sie her?“ riefen beide.

„Ja, ich bin es wirklich; ich wollte endlich einmal nach Ihnen sehen,“ sagte Mary, sich auf den angebotenen Stuhl legend, „nun erst, wie ist es Ihnen denn ergangen?“  
„Wir sind eben sechs Jahre älter geworden, weiter nichts! Unser Leben ist immer daselbe! Nur Sie haben wir vermisst, Fräulein Marie! Wo waren Sie nur? Nun sind Sie wieder da! — Wissen Sie auch, daß —“

„Ich weiß alles — alles besser als Sie!“ unterbrach sie Mary, „sein Kind ist in meinen Armen gestorben, und diese Blumen hier will ich auf das kleine Grab legen!“  
Sie sah die verwunderten Gesichter der beiden und erzählte ihnen nun, daß sie darmberstigte Schwester geworden und auf diese Weise in sein Haus gekommen sei. Der alte Berger nickte ein paarmal vor sich hin; dann sagte er:  
„In dem Hause soll es nicht gut aussehen — er hat ja eine schöne reiche Frau; aber glücklich sieht er nicht aus —“

„Ja, und das Begräbnis hätten Sie sehen sollen — so was war lange nicht da — die vielen Leidtragenden und die vielen, vielen Kränze, und wie blaß sah der Herr Hauptmann aus — wenn man so denkt, das einzige —“

„Daß man gut sein, Altes was geschehen ist, ist geschehen; da läßt sich nun nichts ändern, und wir wollen weiter nicht mehr darüber sprechen,“ meinte der alte Berger zu seiner Frau, da er sah, wie es bei deren Worten schmerzhaft in Marys Gesicht zuckte.

„Ja, dem Kinde ist wohl! Ach, Berger, wie oft habe ich den Wunsch gehabt, auch so friedlich zu schlummern, allem

Erdenleid entrückt! Vielleicht machen Sie mir noch mal mein Grab zurecht! Dann möchte ich es ganz einfach haben — nur Esen und einen weißen Rosenstock darauf,“ sagte sie schwermütig.

„Fräulein Marie, machen Sie uns das Herz nicht schwer durch solche Reden!“ sagte Berger vorwurfsvoll, „Sie sind doch so jung, und Ihnen blüht doch auch noch einmal ein Glück. Sie müssen vergessen! Jeder hat einmal in seinem Leben was durchgemacht! Wir haben oft an Sie gedacht und von Ihnen gesprochen; der Herr Hauptmann ist auch ein paarmal dagewesen und hat nach Ihnen gefragt; er wollte sie gern wissen, wo Sie waren, und die paar Karten von Ihnen hat er immerfort gelesen, die Sie uns geschickt hatten. Diese und Ihre Bilder sind uns ein Heiligum.“ So plauderte der alte Mann in seiner einfachen ruhigen Weise und bat dann Mary, auch von sich zu erzählen. Sie sprach dann von ihrem Beruf und daß sie bei Dr. Hamanns wäre und noch mehr, bis es Zeit zum Gehen war. Mit herzlichen Worten schied sie von den guten Leuten, ging nach Hassos Grabe. Dort legte sie ihr bescheidenes Sträußchen neben die prächtigen Kränze, mit denen es schon geschmückt war. Sinnend stand sie da mit gefalteten Händen. Sie achtete des feinen Sprüchleins nicht, in den sich der Nebel aufgelöst, trotzdem er in seiner Räte durchdringend war; ihre Gedanken waren ganz bei dem Kinde, bei Wolf, und ein unaussprechliches Weh durchzog ihre Seele. Es war ihr mit einem Male, als ob der Heldentum und die Liebe zu ihrem Berufe nichts war, seit sie ihn wieder gesehen und seine Küsse wieder auf ihren Lippen gefühlt hatte. Däster und trostlos wie der heutige Tag, so lag ihr Leben vor ihr! Es begann stärker zu sprühen; sie fuhr fröstelnd zusammen und blickte um sich; es war niemand da; sie war wohl das einzige lebende Wesen an diesem stillen traurigen Ort. Grau und unburchbringlich hing der Himmel über ihr — zwei Krähen zogen mit mistäthemem Getöse durch die Luft. — Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust; sie schlug die Hände vor das Gesicht und begann bitterlich zu weinen. Es war ihr so herbenweh zu Ruhe wie niemals; sie küßte sich so einsam und verlassen, daß es ihr fast das Herz abbrückte. Sie hatte doch niemand auf der weiten Welt, an den sie sich vertrauensvoll anklammern konnte. So verfunken war sie in ihrem Schmerz, daß sie die näherkommenden Schritte nicht hörte — erst, als ihr jemand sanft die Hände vom Gesicht sog, blickte sie erschrocken auf und sah gerade in Wolfs liebevoll auf sie gerichtete Augen.

(Fortsetzung folgt.)



m übrigen hat ja  
aller Art, zum Teil  
die Landwirtschaft  
schwerste allerorien  
konnten, und die  
wieder gefallen ist  
en Stellen erhöht.  
Deutschnationale  
Zwischen, veran  
erneuertigen

hten Stunde kam  
anfrage zu einer  
erbettern, die sich  
die beiden Kampf-  
er.  
aufverloren und ein  
Verkauf ihrer  
wichtigste bedienten,  
e Arbeitnehmer.  
Weiterungen im  
i der Stadtdire-  
3 180 Buchungs-  
Buchungsposten,  
Buchungsposten.  
7 1 695,19 RM.

Gottesdienst war  
Herr und Frau  
ihren prächtigen  
lischen Meisters  
ite mit Meister-  
ten, als Haupt-  
den er viele  
de", und es ist  
inen Bers nicht  
Trotz dem alten  
cht dazu! Tobe  
guter Ruh...  
dem Psalmwort  
im Herzen, aber

fahr  
Gährung

ste und  
.

, Gelee,

ie eben-  
bücher  
iffen,  
eld.

och mal mein  
haben — nur  
ie sie schwer-

nicht schwer  
L, „Sie sind  
mal ein Glück.  
a Leben was  
d von Ihnen  
normal dage-  
gen wissen,  
at er immer-  
e und Ihre  
e alte Mann  
Mary, auch  
Veruf und  
es Zeit zum  
den guten  
r bescheide-  
it denen es  
t gefalteten  
e, in den sich  
rdbringend  
Wolf, und  
Es war ihr  
de zu ihrem  
eine Rasse  
nd trostlos  
Es begann  
d blicke um  
ige lebende  
id unburch-  
n jagen mit  
er Geuzfer  
cht und be-  
ensweh zu  
verlassen,  
ch niemand  
ll ankam-  
ers, daß sie  
als ihr je-  
erschrocken  
ete Augen.

g folgt:]

### Neues aus aller Welt.

**— Typhuserkrankungen.** In Galde (Mulde) sind etwa 20 Typhuserkrankungen festgestellt worden, von denen einige tödlichen Ausgang nahmen.

**— Großfeuer.** In der physikalischen Abteilung der Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof brach Feuer aus. Der Schaden ist sehr erheblich.

**— Explosion.** In Piewna flog ein Lager von Explosionsstoffen in die Luft. Zwei Personen wurden getötet.

**— Auto-Unfälle.** Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Konstanz überschlug sich das Automobil der Automobilhändler Knödel und Pfister aus Frankfurt bei dem Versuch, einen Motorradfahrer zu überholen. Hierbei drang Knödel, der das Auto lenkte, das Steuerrad in den Brustkorb. Er starb kurz nach seiner Entlieferung in das Karlsruher Krankenhaus. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen. Der zweite Insasse des Autos kam mit leichten Verletzungen davon. — Bei Pologna (Italien) ist ein mit mehreren Personen besetztes Lastauto, dessen Steuerung gebrochen war, von der Straße in den Fluß gestürzt. Zwei Personen ertranken.

**— Flugzeugunglück.** Nach einer Meldung aus Tokio hat ein mit zwei Offizieren besetztes Flugzeug infolge falschen Manövers das Haltefeil eines Beobachtungsbalons, in dem sich drei Mann Besatzung befanden, durchgehört. Das Flugzeug stürzte ab, die beiden Offiziere wurden getötet. Der Balon mit seinen Insassen ist über den Stillen Ozean getrieben worden.

**— Rettung einer deutschen Schiffsmannschaft.** Der Fischkutter J. E. 92 lief in Cobjerg mit 11 Mann der Besatzung des deutschen Fischdampfers Delphin aus Wesermünde ein. Der deutsche Fischdampfer war in der Nordsee gesunken. Der Kapitän gab an, die Mannschaft habe den ganzen Tag über den Pumpen gearbeitet, sei jedoch unmöglich gewesen, das Schiff schwimmend zu erhalten. Der Kapitän und der erste Maschinist waren die Leuten, die das Schiff verließen. Die gesamte Mannschaft ist gerettet.

**— Die Tochter Russolins als Lebensretterin.** Die Mütter melden aus Cottoica an der Adria, daß die 15jährige Tochter des Ministerpräsidenten Mussolini ein anderes Mädchen vom Tode des Ertrinkens rettete, indem sie es aus dem heftig wogenden Meere schwimmend herausholte.

### Letzte Drahtnachrichten

Das Ministerium für die besetzten Gebiete.

Berlin, 6. August. Ueber die Haltung des Zentrums in der Frage der Wiederbesetzung des Ministeriums für die besetzten Gebiete teilt die „Germania“ noch mit, daß die Frage einstweilen als erledigt gelten könne. Im gegenwärtigen Augenblick halte es die Partei nicht für angezeigt, dieses Ministerium wiederzubesezen. Wahrscheinlich sei die Erwägung, daß eine stärkere fraktionelle Bindung an das Kabinett Luther nicht wünschenswert sei. Die Haltung des Zentrums zur gegenwärtigen Regierung sei festgelegt in der bekannten, auch heute noch gültigen Erklärung, die der Abg. Fehrenbach beim Amtsantritt des Kabinetts Luther im Reichstag abgegeben habe.

Ein Amerikaner über den Sicherheitspakt.

Williamstown (Mass.), 6. Aug. Vor dem Institute of Politics führte der neue Professor der Geschichte an der Universität Chicago, Vernadotte C. Schmidt über den ge-

### Billige Lebensmittel

Tafelmargarine, frische Ware, Pfund-Würfel	63 Pf.
Kokostett „Tabu“	Pfund-Tafel 70 Pf.
Weizenmehl, prima blütenweiß	5 Pfund-Paket 110 Pf.
Maccaroni, Hartgrießware	Pfund-Paket 60 Pf.
Weißbohnen	Pfund 25 Pf.
Vollreis, glasiert	2 Pfund 45 Pf.
Kartoffelmehl	Pfund 28 Pf.
Vierfrucht-Marmelade	Pfund 45 Pf.
Erdbeer-Confitüre	Pfund 95 Pf.
Olsardine	2 Dosen 85 Pf.
Bensdorp-Schmelzschokolade, 3 Tfm. à 100 gr	80 Pf.
Bonbons, gemischt	½ Pfund 45 Pf.

Freitag eintreffend:  
Zucker, gemahlen . . . 3 Pfund 1.20

### Billige Waschmittel

Kernseife, ca. 62% Fettgeh., 2 Riegel je 200 gr	88 Pf.
Kernseife, ca. 62% Fettgeh., 1-Pfund-Riegel	48 Pf.
Wachskerseife, ca. 62% Fettgeh., 2-Pfund-Riegel	98 Pf.
Wachskerseife	2-Pfund-Riegel 120 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 10 Prozent Fettgehalt	2 Pfund 55 Pf.

### Kaufhaus Schocken.

A 68

### Erzgebirgische Bank. E. G. m. b. H.

Hauptsitz: Schneeberg-Neustädtel.

Niederlassungen: Bockau, Eibenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg.

### Billigste Erledigung aller Geld- und Wechselgeschäfte.

Annahme von Spargeldern bei höchster Verzinsung.

Vermietung von Tresorfächern.

Aufnahme von neuen Mitgliedern jederzeit.

---

### Tip - Top

ersetzt die chemische Reinigung, denn es reinigt Stoffe aller Art, Seide, Wolle, Baumwolle, Spitzen, Vorhänge usw.

### Tip - Top

reinigt Herrenanzüge, Mäntel usw. ohne Entfernung des Futters und Besätze.

### Tip - Top

greift die Gewebe nicht an, es reinigt weiße u. farbige Stoffe jeder Art.

### Tip - Top

wird ohne Feuer, ohne Seife, ohne Benzin, ohne Salmiak verwendet. Es macht wirklich Freude und soll in keinem Haushalt fehlen.

Preis Mk. 1.20 pro Paket.

genügend für einen ganzen Herren-Anzug oder für mehrere kleinere Stücke.

**W. Roßberg, Hartenstein i. Sa.**  
Verkaufsbüro der Fluxwerk A.-G., Chemische-Fabrik.

---

### Junge Schweine

(ans Futter gewöhnt) verkauft Christ, Mischel, Gröschel, Nr. 63.

### Oberhemden Stragen usw. plätzel

Paula Hillig, Schneeb., Webergasse 390.

### Spulerinnen,

welche auch angeleert werden, sucht Hugo Baumann, Stumpfabrik, Thalheim i. Erzgeb.

---

### Redegewandte Herren u. Damen

zum Besuche der Privatambulanz werden gesucht. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Anmerkung erfolgt. Besichtigungsmöglichkeit, monatlich wenigstens 500 bis 600 Mk. Vorzulegen Sonnabend und Sonntag vormittags von 9 bis 12 Uhr, mit Dokumenten bei M. Gernand, Schneeberg-Neust., Drachenkopf 3.

Für unteren 14-35 Stuhl Niederungswagen suchen wir zum Antritt für 15. August einen

### tücht. Chauffeur,

(möglichst gelernter Schlosser.) Paul Gerber & Co., Batteriegroßhandlung, Rue, Carolinstraße 7.

---

### Beierfeld!

Klein., möbl. Zimmer an all. erwerbstätige Frau, Fräulein oder best. älteren Herrn in Einzelhaus abzugeben. Angab. u. H 4077 a. d. Geschäftsst. d. Bl. in Neue.

### Federbleiwagen,

25 Zentner Tragkraft und ein Erbhewagen, 45-50 Zentner Tragkraft, zu verkaufen oder gegen stärkere zu vertauschen. Ernst Rudorf — Neue, Auerhammer Straße 22.

---

### Klempner

für Metallarbeiten, die selbständig nach Zeichnung arbeiten können, zum sofortigen Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden mit Zeugnissen bei Clemens Humann, Metallw.-Fab. u. Apparatebau, Glas- und Ziedwerk, Leipzig-Neustadt, Wilhelmstraße 27/29.

Suche sofort einen

### tücht. Bäckergehilfen.

Kurt Träger, Bäckermeister, Hundshübel.

---

### Kontoristin,

(keine Anfängerin) perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben sicher in Rechtschreibung u. Rechnen, für Mitte August oder Anfang September gesucht.

Ganz ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben erbeten unter H 4078 an die Geschäftsst. d. Bl. in Neue.

---

### Steinbruch

Granit, möglichst Nähe Bahn liegend, sofort zu pachten gesucht. Angebote unter H 4079 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Neue erbeten.

---

### ATA



Der ATA-Engel ist vergnügt. Weil seine Arbeit nur so fliegt. In heller Freude ruft er aus: ATA gehört in jedes Haus! ATA putzt und reinigt alles!

Von morgen ab steht ein starker Transport hochtragender und frischgekalbter

### Kühe u. Kalben

preiswert zum Verkauf. Hermann Barnick, Penkersdorf b. Zwönitz, Fernruf 177.

Junge, tragende Kuh zu verkaufen. Unger, Rilligau, Johannstorgasthof.

### Freibank Aue.

Freitag nachm. von 2 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.



# Festhalle Schützenplatz Schneeberg. Donnerstag und Freitag große Künstler-Vorstellung Dir. Hans Lämmermann. Nachmittags: Unterhaltungs-Konzert.

## Lößnitz. Ab Freitag, 14 billige Verkaufstage im Schuhwarenhaus Hermann Thomä. den 7. August

### Mein Schaufenster überzeugt! Ab Freitag, den 7. August 1925 5 billige

### Eng, Aue, Post-Straße 13. (Ergerte's Nachfolger, Markt 7.) Krawatten- u. Sockentage!

**Apollo-Theater Aue**  
Theaterhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17 - Fernsprecher 768

Donnerstag bis Sonntag, den 6.-9. August  
erkennen im Spielplan 2 ausserordentliche Filmspiele

**„Die Stimme vom Minarett“**  
Die Tragödie einer schönen Frau aus dem Orient in 7 Akten.  
Internes aus dem Hause des Gouverneurs von Bombay.  
Der Ruf des Muejzins von dem Minarett in Damaskus, der die Gläubigen an ihre Gelübde mahnt, hält die irrenden Seelen vor Unbedachtsamkeiten zurück und führt sie auf rechtem Weg zum Glück.  
Der vornehme Spielplan in welchem die schöne Amerikanerin Norma Kimadae und Edwin Stevens die Hauptfiguren verkörpern, ist ein Charakterbild der ersten orientalischen Kalle, die sich als allein erhaben fühlt.



**„Marco“**  
„Der Schrei in der Wüste.“  
Ein Circus-Sensat.-Film in 6 Akten.  
Aufgenommen in Rom, Neapel, Nordafrika und in der Unbekannten Wüste.  
„Marco's“ abenteuerliche Abenteuer auf seiner Reise durch d. tropikalische Wüste.

**Deutlich Wochenbericht.** Neueste aktuelle Ereignisse aus aller Welt.

Neuer Spielplan. Zum ersten Mal!  
**„Pariser Modenschau“**  
Die neuesten Modenschöpfungen berühmter Häuser in Naturfarben-Photographie (holotiert) ausgeführt. Neueste kinematographische Erzeugnisse.  
Wochentags Anfang 6 und 7/8 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr, nur für Erwachsene. Sonntag keine Kindervorstellung.

Freitag vorm. 8 Uhr  
**Jaure Flecke**  
empfiehlt  
Karl Lisch, Schneeberg, Bäckerplatz.

Freitag vorm. 9 Uhr  
**Jaure Flecke**  
empfiehlt  
Friedrich Becher, Schneeberg.

**Extra-Angebot!**

Aktentaschen, echt Rindleder, von 5.00 Mk. an  
Damenhandtaschen . . . . . 3.50 Mk.  
Reisekoffer aller Art . . . . . 5.00 Mk.  
sowie sämtliche einschlägige Lederartikel zu weit herabgesetzten Preisen empfiehlt in großer Auswahl

**Karl Trommer, Lauter, am Markt. Ruf 175.**

**Lichtspiele Ob. Markt, Schneeberg**  
Spezialtheater

Freitag bis Sonntag:  
**„Wenn Du noch eine Mutter hast“**  
Fikt. - Rational - Groß - Film der Deulig.  
Ein Drama aus dem Leben in 8 Akten.



**WENN DU NOCH EINE MUTTER HAST.**

„Um ein Königskind“!  
Eine historische Legende in 5 Akten.  
Wochentags Anfang 7 Uhr. Sonntag 4 Uhr.  
Keine Mutterbesetzung.

**SONDER-ANGEBOT**

**HANDTÜCHER**

Handtuch BW., grau, Gebild mit roter Kante . . . m —.58  
Handtuch Halb., grau/weiß mit roter Kante . . . m —.68  
Handtuch r. Leinen, grau/weiß mit roter Kante . . . m 1.—  
Handtuch r. Leinen, Dreil., grau/weiß mit roter Kante m 1.35  
Waffelhandtuch prima Qualität, gebil. m. roter Kante, vorz. in Wäsche und Gebrauch . m —.85  
Berufshandtuch mit Kante, gebrauchsfertig . Stck. —.50

Poliertuch gelb . . . . . Stck —.15  
Gläserntuch kariert . . . . . Stck —.20  
Scheuertuch . . . . . Stck —.25

**KAUFHAUS SCHOCKEN**  
A 68

**Lichtspieltheater Erzgebirgischer Hof**  
Radiumbad Oberschlerna.

Freitag, den 7. August:  
**Großes Eröffnungsprogramm**  
abends pünktlich 8 1/2 Uhr.

Wir bringen den hier noch nie, aber in allen Weltstädten mit größtem Erfolg und mit Bombenerfolg geseigten Großfilm:  
**Die Frau von vierzig Jahren.**  
Ein modernes Lebensbild vom gefährlichen Alter. Die Reise und Flucht einer durch eigene Schuld gealterten Frau nach Monte Carlo.  
Motto:  
**Jugend verlangt nach Jugend.**  
6 gewaltige Akte.

Beiprogramm:  
Schnucks Familienstück. Groteske in 2 Akten sowie die Deutlich-Woche: Neueste Ereignisse aus allen Weltteilen.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Gute musikalische Begleitung.  
Im gütigen Unterstützung bitte die Direktion.

**Achtung! Neustädte!**

Verkaufe jeden Freitag und Sonnabend im gewählten Kino, neben Bäckermstr. Baumann von nachm. 4 Uhr ab sämtliche Grünwaren, Obst und Kartoffeln zu billigen Preisen.  
Habe auch noch, um damit zu räumen, einen Posten Fischwaren zu verkaufen. Brauheringe 8-Räder-Dose 3 Mk., Vierer-Dose 0.80 Mk. und 1.— Mk.  
**Arthur Koch, Schorkau.**

Die vom Ausverkauf übrig gebliebenen  
**Blusen, Kleider, Kostüme und Frühjahrsmäntel**  
werden auch weiter zu ermäßigten Preisen verkauft.

**Gelegenheitskauf**

Ein Posten gute, schwarze Makostrümpfe Paar 1.60 1.25 1.—  
Ein Posten gute, farbige Seidenstrümpfe Paar 1.80 1.60  
Ein Posten farbige Trikotschlupfhosen für Damen, Stck. 1.50 0.90  
Ein Post. Damen- u. Herren-Winternormalwäsche weit unt. Preis

**Kaufhaus Max Weichhold,**  
Aue i. Erzgeb.

**Bereinigte Militärvereine und Kampfgenossen im Auer Sale.**

**Zur Fahnenweihe**  
des Militär-Verein ehemaliger 133er Aue, stellen die Vereine mit Fahnen, bzw. uniformierten Abteilungen Sonntag, den 8. August, nachmittags 7/8 Uhr im Kaffeehaus Georgi, Schneeberger Straße, Schwarzer Aue, hoher Hul, Orden und Ehrenzeichen. Jährl. Beteilig. dringend erwünscht. Der Vorstand.

**Somnopathischer Verein f. Lößnitz u. Umg.**  
Sonntag, den 8. August, findet  
**großes Sommer- und Kinderfest**  
statt. Mittags 1 Uhr stellen im Vereinslokal Kaffee Tische, abmarch 1/2 Uhr mit Festwagen. Umzug durch die Stadt nach dem Schützenplatz. Auf dem Festplatz Bewirtung für Groß und Klein. Abends Lampensonnen zurück nach der Stadt.  
NB. Montag, den 10. August, abends 8 Uhr Monatsversammlung. Der Vorstand.

Alle Anzeigen haben besten Erfolg im „Ergeb. Volksfreund“.



**Getreidemäher**  
langjährig bewährter Marken sowohl Vorrat reich, noch zu bisherigen, billigen Preisen sofort lieferbar.  
**Hofmann & Sohn, Maschinen-Fabrik,**  
Lößnitz - Dittorsdorf.

**Linoleum**  
Druck, Granit, Einarbig, Inalid.

Linoleum - Teppiche  
Linoleum - Läufer  
Linoleum - Vorlagen  
empfiehlt billigst  
**Tapetenhaus**  
**Ferd. Christ. Härtel,**  
Schneeberg.

Besonders günstige Kaufgelegenheit bietet sich Ihnen jetzt während der billigen Tage in **Schädlich's Schuhwarenhaus**  
Aue i. E., Markt 14, Tel. 319.

**Sarmoniums,**  
auch solche m. eingebautem Spielapparat (Miedmannflöte 39 Akkorde, auf Teilschlüssel, zu verkaufen, Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.  
**Müllhaus Horn,**  
Zwickau, Spiegelstraße 23.

**Erbeerpflanzen**  
(ertragreiche Sorten) hat in größeren Mengen abgegeben  
**S. Wolle G. m. b. H.,**  
Aue, Lindenstraße.

**Frisches Rofffleisch**  
empfiehlt  
**Georg Brause,**  
Aue.

**Bochau! Bochau!**  
**Frischen, trocknen Quark,**  
Qualitätsware, für Bäcker empfohlen  
**Baumanns Lebensmittelgeschäft und Waffer Wendler.**  
Garantiert reinen Rahm, 2 Pfund nur 1.— Mark garantiert reines Schweinefleisch 1 Pfd. nur 1.— Mark empfiehl  
**Baumanns Lebensmittelgeschäft.**

**Büroräume**  
in Aue gesucht.  
Gefl. Angebote unter A 4083 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Frauen und Töchter!**  
Auf vielseitigen Wunsch findet in **Schwarzenberg, Hotel „Neustädter Hof“** mein überall mit Beifall aufgenommener **zweitägiger**  
**Tafeldeck- und Servierkursus**  
verbunden mit Anstandslehre und vornehmer Gastlichkeit, korrekte Erweise, Empfang, Vorstellung usw. statt.  
Montag u. Dienstag, den 10. und 11. August. Tageskursus von 3—6 Uhr und Abendkursus . . . 8—11.  
Honorar 6 Mark, gleich zahlbar.  
Biletstift u. 12 Papiervorlieben bitte mitzubringen.  
**Meta Jaeger.**

**1000 Mark**  
gegen gute Sicherheit und höchste Zinsen kurzfristig zu leihen gesucht. Angebote unter A 4081 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Ha**  
Der Mittelstand legten Zeit Beamtenorg Beamte grei sehen und vergrößern, schwärt. D gegründet w anten zu he bedingungen zu kaufen. wiesen wird dem doch nie ter der Wirt sch gelassen. Beamte Pen Ein absolute können. Du Inflationse heute hat der erreicht, teiln der Pension bert von ein sprachen wer noch hinausge Angestellten hinaus gibt. der Beamten nicht ergeben sationen bei Beamten) das Notwendigke Es kann Verbrauch fo hierzu aber Lage? Wenn haben sein w werden, daß zierungen zu Lieferungsbed amtenorgan) der Geschäfte schon längst i dadurch den ermöglicht. Beamtenorga

**Ha**  
Hohen Sonne

**Bil**  
Haus - Eil Sandalen, Damenhal Beim G ein Paar Schuhhaus Kor

**Moll**



# Handels- und Wirtschafts-Anzeiger.

Nr. 51.

Bellage zum Erzgebirgischen Volksfreund.

7. August 1925.



## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bahnhofstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-732

Hauptanstalt: Leipzig

empfehlte sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.  
 — Für die Reisezeit: Vermietung feuer- und diebssicherer Stahlfächer. — Reiseschecks in allen Währungen. —

### Beamtenhandel und gewerblicher Mittelstand.

Der Gegensatz zwischen Beamtentum und gewerblichem Mittelstand — insbesondere dem Einzelhandel — hat sich in der letzten Zeit immer mehr zuspitzt. Immer mehr gehen die Beamtenorganisationen zu Selbsthilfebemühungen über. Der Beamte greift heute auf Gebiete über, die ihm keineswegs zustehen und er hilft auf diese Weise den ungeliebten Gegenüber vergrößern, der in unserem Volke wie eine eiternde Wunde schwärzt. Die Selbsthilfeeinrichtungen mögen in erster Linie gegründet worden sein, um das wirtschaftliche Niveau des Beamten zu heben und ihm zu angeblich „günstigeren“ Einkaufsbedingungen die Möglichkeit zu verschaffen, sich billige Waren zu kaufen. Wenn hierbei auf die niedrige Besoldung hingewiesen wird, die zu derartigen Maßnahmen zwang, so kann dem doch nicht un widersprochen werden. Sicherlich, die Gehälter der Privatwirtschaft haben die Bezüge der Beamten hinter sich gelassen. Es ist aber noch in Betracht zu ziehen, daß der Beamte Pension bezieht, die in der Privatwirtschaft wegfällt. Ein absoluter Vergleich würde also kein klares Bild abgeben können. Durch die Vorauszahlung der Gehälter während der Inflationszeit genügt der Beamte ebenfalls wesentliche Vorteile. Heute hat der Beamte durchweg wieder das Friedenssollkommen erreicht, teilweise ist es schon überfliegen. Unter Hinzurechnung der Pensionsberechtigung kann deshalb unter keinen Umständen von einem ungünstigen Lebensstandard der Beamten gesprochen werden, zumal, wenn man das Anstellungsverhältnis noch hinzuzieht, das dem Beamten weit mehr als dem freien Angestellten die Gewähr einer festen Anstellung auf lange Zeit hinaus gibt. Eine unbedingte Notwendigkeit eines Eingriffs der Beamten in das Wirtschaftsleben kann sich also hieraus nicht ergeben. Zugestanden sei, daß viele derartige Organisationen bei relativ niedrigen Einkommensverhältnissen der Beamten entstanden sind. Damit ist ihre unbedingte Notwendigkeit für die Dauer jedoch auf keinen Fall gegeben. Es kann und wird niemandem verdacht werden, seinen Verbrauch so niedrig als nur irgend möglich zu halten. Sind hierzu aber die Selbsthilfe-Organisationen tatsächlich in der Lage? Wenn der oder jener Artikel dort wirklich billiger zu haben sein würde, so muß auf der anderen Seite doch betont werden, daß der Einzelhandel durch seine jahrzehntelangen Beziehungen zur Industrie und zum Großhandel ganz andere Lieferungsbedingungen herausholen kann. Hier wird eine Beamtenorganisation auf keinen Fall billiger liefern können als der Geschäftsmann, der insbesondere im Lebensmittelhandel schon längst in großen Einkaufsverbänden organisiert ist und dadurch den billigsten Warenbezug durch verringerte Unkosten ermöglicht. Besonders erwähnenswert muß bleiben, daß die Beamtenorganisation, die doch nur über beschränkte Mittel

verfügt, nicht mit allen Artikeln handeln kann. Der Beamte ist also nach wie vor auch auf den Kleinhandler angewiesen. Dieser aber muß seine Beerdienstspanne bei den übrigen Artikeln erhöhen, wenn ihm auf der anderen Seite durch die Wirtschaftsorganisationen der Umsatz verringert wird. Gewonnen ist also hiermit nicht das Geringste. Wenn die Beamtenverbände mit geringeren Unkosten arbeiten konnten als bisher, so war dies nur durch staatliche Unterstützung in Form von Krediten, Bereitstellung von Unterkunftsräumen usw. möglich. Daß der Staat hier selbst Grenzen gezogen hat, was eine unbedingte Notwendigkeit, wollte er nicht, daß seine bezahlten Beamten auf seine Kosten privaten Handel trieben. War es doch tatsächlich der Fall, daß in den Dienststunden und in den Dienstgebäuden Aufträge auf Bestellung von Waren gesammelt und bearbeitet wurden. Nach den neuesten Richtlinien des Reichsministers des Innern ist das Handelstreiben innerhalb der Reichsbehörden jetzt grundsätzlich verboten worden. Auch dürfen in Reichsbehörden Verkaufsstellen nicht mehr bestehen. Der Minister hat ferner in einem Erlass vom 7. Januar 1925 die von den Beamten unterhaltenen Warenverteilungsstellen als wirtschaftlich nicht mehr zweckmäßig und als eine nicht zu billigernde Schädigung des Einzelhandels bezeichnet. Ist erst einmal Klarheit über die haupt- und nebenamtliche Beschäftigung geschaffen, dann werden die Beamtenvereine genau so wie die Konsumvereine zu Geschäftsführern usw. greifen müssen. Denn schon jetzt belegen die Nichtämter des Reichs, daß der Beamte zu dieser Tätigkeit, wenn sie in der Absicht fortlaufenden Erwerbs ausgeführt wird, einer Genehmigung der obersten Reichsbehörde bedarf, d. h. des ihm vorgelegten Reichsministeriums. Somit wird der Beamtenverein mit der Zeit ebenfalls eines Apparates bedürfen, der alle scheinbaren Vorteile wieder verschwinden läßt. Die Regulierung der Preise wird aber nach wie vor die gewaltig einsetzende Konkurrenz von selbst vornehmen. Auch wie vor geschieht der vorteilhafteste Einkauf beim Fachmann. Selbst wenn, wie dies behauptet wird, die wirtschaftlichen Einrichtungen der Beamtenverbände von Fachleuten geleitet werden, so kann die fachmännische Ausbildung allein das mangelnde Interesse an einer guten Bedienung der Kunden nicht ersetzen. Es ist doch selbstredend, daß der Privatunternehmer weit eher bemüht bleiben muß, sich die Käufer durch sorgfältigste und preiswerteste Bedienung zu erhalten, als irgendein Angestellter einer Beamtenorganisation. Die Gründe, daß diese Einrichtungen noch bestehen, sind keinesfalls in ihrer erhöhten Leistungsfähigkeit zu suchen. Einmal nähren sie sich von dem Mißtrauen, daß sie in Beamtenkreisen gegen den vollen Handel gefäß haben, zum anderen halten sie sich durch die Disziplin innerhalb der Beamtenorganisation. Selbstredend, gezwungen kann kein Beamter werden, sich dieser Einrichtungen zu bedienen. Aber gibt es nicht weit bessere Mittel als physischen Zwang? Der Appell an das Sozialitäts-, an das Pflicht- und Stolzgefühl, wirkt weit intensiver. Somit er-

gibt sich für den Beamten eine gewisse moralische Verpflichtung, bei seiner Wirtschaftsstelle einzukaufen. Zudem werden Dividenden usw. versprochen; daß aber auch ein Selbstverpflichtungsinstitut nichts verschonten kann, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Der gewerbliche Mittelstand zählt in einem ganz anderen Maße als der Beamte Steuern, die ihn fast erdrücken. Diese Steuern werden zum großen Teil gebraucht für die Erhaltung des staatlichen Organismus und damit auch der Beamtenschaft. Wenn der Beamte dieses Geld dazu verwendet um den gewerblichen Mittelstand zu schädigen so schädigt er in erster Linie sich selbst. Vom wirtschaftlichen wie auch vom moralischen Standpunkt aus angesehen läßt sich demnach diese Handlungsweise nicht rechtfertigen. Die Stärkung des gewerblichen Mittelstandes kann letzten Endes doch nur im Interesse der Beamtenschaft selbst liegen da ihr Einkommen doch lediglich garantiert ist durch die Steuerfähigkeit eben der Kreise, die durch ihre Vorgehen so schwer getroffen werden.

### Abbau der Ausgaben!

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat vor einigen Tagen zu den Etats der Reichsfinanzverwaltung für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 Stellung genommen. Hierbei hat der Abg. Dr. Quast ausführliche Vergleiche zwischen dem Selbstaufwand von heute und dem vor dem Kriege angestellt. Das Reich wird im Jahre 1925 einen Ausgabenetat von 3100 Millionen Mark haben, während im Jahre 1913 nur 2700 Millionen Mark aufgewandt wurden. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß seitdem die Ausgaben für die Wehrmacht zu Lande und zu Wasser um fast 1700 Millionen Mark zurückgegangen sind. Eigentlich hat also eine Erhöhung der Ausgaben nicht von 2700 auf 3100 Millionen Mark (um 15 Proz.), sondern von 1000 auf 3100 Millionen Mark (um 210 Proz.) stattgefunden. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß inzwischen eine Geldentwertung um 35 Prozent stattgefunden hat, ist diese Steigerung ganz ungeheuerlich. Es ließe sich vielleicht geltend machen, daß seit dem Umschwung im November 1918 manche Aufgaben (und damit Ausgaben) aus der Kompetenz der Länder ausgeschoben und auf das Reich übergegangen sind. Das ist in der Tat richtig. Dann wäre aber doch zu erwarten, daß der Finanzaufwand der Länder sich entsprechend verringert hätte. Davon ist nicht die Rede. Im Jahre 1913 betrug der Finanzaufwand der Länder rund 2000 Millionen Mark, im Jahre 1925 rund 3000 Millionen Mark. Diese Steigerung ist also (mit 50 Proz.) weit höher als die Geldentwertung. Es ist weiter als Moment, das eigentlich den Finanzbedarf der Länder verringern sollte, zu erwähnen, daß durch die Inflation eine selbsttätige Tilgung der nicht unerheblichen Schulden eingetreten ist, welche

**Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge,** die Freude eines jeden Obstbaumzüchters, empfiehlt als Spezialartikel **Walther Nestmann,** Spezialhaus Solinger Stahlwaren, Aue, Bahnhofstraße 40.

**Gartenschläuche mit Zubehör,** **Konservenringe in allen Größen** bei **Hermann Wendler, Aue i. Erzg.** R. Max Philipp's Nachf. Wettiner Straße 38. Fernsprecher Nr. 56 und 60.

**Haarpflege**  
**Haarpflege**  
**Haararbeiten**  
**Haarzöpfe**  
 findet man am besten im  
**Haarpflegehaus Schubert,**  
**Aue i. Erzgeb.**  
 Fernruf 226. — Ernst-Papst-Straße 4.

**Lederwaren,**  
**Reise- und Sport-Artikel**  
 kaufen Sie am besten bei  
**F. Emil Geidel, G.m.b.H.,**  
**AUE**  
 Größtes Lederwaren - Spezialgeschäft  
 des westlichen Erzgebirges.

**Moderne Standuhren**  
 mit schönem Doppelschlag.  
**Verlobungsringe**  
 333, 585 u. 750 gest., jede Größe am Lager.  
**Geschenkartikel**  
 in Ia Bleikristall, Nickel und Messing.  
 Reich Auswahl! Billigste Preise!  
**Carl Janschek**  
 Uhrmacher  
 früher Hergert, AUE Wettinerstr. 17.

**Billige Schuhwaren!**  
 Haus-Spangenschuhe . . . Mk. 5.50  
 Sandalen, in Qualität . . . 6.90  
 Damenschuhe, in Porcell . . . 7.90  
 Beim Einkauf von 5.00 Mk. an  
 ein Paar Summi-Helme gratis!  
**Schuhhaus Korbinsky, Aue, Reichstraße 12.**

Telefon 128. **Albin Roßner, Aue, Holz- und Kohlen-** Gegr. 1889.  
**Großhandlung.**  
 Prompte Lieferung von Ia Steinkohlen, bester Marken in Brickett und  
 div. Koksens. — Lieferung in Waggonen nach allen Stationen, großen u. kleinen Fuhrn frei vors Haus.

**Farben, Künstlerfarben,**  
**Lacke, Tapeten, Linoleum,**  
**Paul Baumann**  
 Wettinerstr. 50 AUE Wettinerstr. 50

**Mollmobile**  
 5 Pw.-Motor, prima Läufer,  
 ab Werk Mk. 1700.—  
 Vorführungswagen  
 am Lager.

**DKW-Motorräder** auch steuer-  
 frei, stets  
 große Auswahl  
 zu billigsten Tagespreisen. Günstige Zahlungen.

Vertreter und Fahrlehrer  
**Robert Morgner, Aue, Oststr. 35**  
 Telefon 641. Telefon 641.

Stellung  
 ert.  
 age  
 tage!  
 an  
 f 173.  
 BOT  
 ER  
 m —.58  
 m —.68  
 m 1.—  
 m 1.35  
 m —.85  
 —.50  
 —.15  
 —.20  
 —.25  
 KEN  
 A 68  
 time  
 tel  
 verkauft.  
 0 1.25 1.—  
 r 1.80 1.60  
 k 1.50 0.90  
 it unt. Preis  
 old,  
 Bockau!  
 Quark,  
 empfehlen  
 telgeschäft  
 dler.  
 d nur 1.— Mark  
 d. nur 1.— Mark  
 samtl. gef. d. d. l.



# Stadtbank Löbnitz i. E.

— unter Garantie der Girozentrale Sachsen, öffentliche Bankanstalt, Dresden —  
 erledigt alle bankmäßigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.  
 — Wechsel-, Devisen- und Effektenverkehr. —  
 — Höchste Verzinsung von Spareinlagen. —

die Länder vor dem Kriege besaßen. Während vor dem Kriege von den Ländern jährlich über 700 Millionen Mark für Zinsen und Tilgungsraten aufgewandt werden mußten, ist dieser Betrag im Jahre 1925 auf 30 Millionen Mark gesunken. Den größten Teil ihrer Einnahmen überweisen die Länder allerdings den Gemeinden weiter. Es war das Wesen der Erbschaftssteuerreform, daß die Steuererhebung beim Reich konzentriert wurde und daß den Ländern und Gemeinden aus den Steuereinkünften des Reiches bestimmte Prozentsätze der Reinerträge zur Verfügung gestellt wurden. Diese vom technischen Standpunkte ziemlich einleuchtende Änderung gegenüber früher hat in der Praxis die lächerliche Folge gehabt, daß die Länder, und besonders die Gemeinden, den Sinn strenger Sparpolitik und finanzpolitischer Gewissenhaftigkeit verloren. Der Appell zu größerer Sparsamkeit muß daher in erster Linie an die deutschen Kommunen ergehen.

Nun könnte man vielleicht der Meinung sein, daß die Steigerung des öffentlichen Finanzaufwandes gegenüber früher so lange unbedenklich sei, wie dadurch das Gleichgewicht im öffentlichen Haushalt nicht verloren geht. Hierzu ist Folgendes zu sagen: Die steuerliche Belastung besonders im vergangenen Jahre war so groß, daß wir sie nicht hätten fortsetzen dürfen, ohne unsere Wirtschaft in die Gefahr des Zusammenbruchs zu bringen. Auch für das laufende Jahr ist der Steuerdruck hart genug. Aber wir haben ja noch gar nicht einmal im Reichshaushaltsplan den Hauptposten drin, der in den nächsten Jahren auf uns lasten wird! Das sind die Belastungen aus dem Londoner Abkommen vom 30. August 1924, dem sogenannten „Dawes-Plan“. Wir stehen noch im ersten Reparationsjahr, in welchem wir aus Staatsmitteln nur geringe Beträge zu bezahlen brauchen. Am 1. September 1925 beginnt das zweite Reparationsjahr, welches das Etatsjahr 1926 mit 495 Millionen Mark belasten wird. Im Etatsjahr 1927 sind es 675, im Jahre 1928 1200 und vom Jahre 1929 an 1540 Millionen Mark jährlich. Um die Beträge wird sich der Finanzaufwand des Reiches erhöhen. Eine erhebliche Steigerung der Steuern und Abgaben ist kaum noch durchführbar. Das einzige Mittel ist der Abbau der öffentlichen Ausgaben. Es ist ein Widerspruch, daß wir im Jahre 1925, nachdem wir arm geworden sind, mehr für öffentliche Zwecke aufwenden als im Jahre 1913, als wir noch ein reiches Volk waren. Diese Erkenntnis muß Gemeingut aller Deutschen werden! Dr. Croll.

## Arbeitsgerichte.

W. W. Das Arbeitsministerium hat neuerdings den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes ausarbeiten lassen, der auch schon dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat zugegangen ist. Als Zweck und Ziel des Entwurfes wird die Beseitigung der Sondergerichte, wie Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, bezeichnet, um dadurch ein einheitliches Arbeits- und Sozialrecht zu schaffen. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorgehens ist immer lebhaft umstritten worden. Das Deutsche Reich besitzt ein einheitliches bürgerliches Recht, das auch den eigentlichen Dienst- und Werkvertrag regelt. Als die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geschaffen wurden, geschah dies vornehmlich in der Erwägung, die Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis einer beschleunigten Regelung zuzuführen. Das war auch bei den Kaufmannsgerichten der Fall, da die Angeklagten von der Zuständigkeit der Gewerbegerichte nicht erfaßt wurden. Es ist vielfach als Mangel bezeichnet, daß trotz dieses und anderer Schiedsgerichte, wie für den Bergbau und die Seeschifffahrt, große Arbeiter- und Angestelltenkreise ohne sonderrechtlichen Schutz blieben.

Das gilt z. B. für die Landarbeiter, die ihre Streitigkeiten bisher vor den ordentlichen Gerichten austragen mußten. Es ist zuzugeden, daß sich für viele Streitigkeiten aus

dem Arbeitsverhältnis der manchmal schwerfällige Apparat der ordentlichen Gerichte nicht eignet. Auf der anderen Seite läßt sich aber nicht sagen, daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte besonders einfach aufgebaut sind, — ein Fehler, der auch in das neue Arbeitsgerichtsgesetz übernommen werden soll. Das Gericht ist grundsätzlich zuständig für alle Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis, wobei es über den Rahmen, der den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten gezogen ist, weit hinausgeht. Vor dem Arbeitsgericht werden auch die Streitigkeiten aus den Tarifverträgen verhandelt, also auch die Streitigkeiten auf Erfüllung von Tarifverträgen, auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung, was unter Umständen über das eigentliche Arbeitsrecht weit hinausführen kann. Dies gilt z. B. bei Schadenersatzansprüchen im Falle von Arbeitseinstellungen und Aussperrungen, es sei denn, daß sich die Parteien durch Vertrag vorher dahin geeinigt haben, die Entscheidung anderen Stellen zu übertragen.

Der Aufbau des Arbeitsgerichts steht außer Arbeitsgerichten als erste Instanz die Landesarbeitsgerichte als zweite Instanz und das Reichsarbeitsgericht als Revisionsinstanz vor. Bei Streitfällen, deren Wert 300 Mark übersteigt, ist das Recht auf Berufung an das Landesarbeitsgericht gegeben, aber auch in Fällen, wo eine grundsätzliche Entscheidung herbeigeführt werden soll. Das zeigt an sich schon, daß die Kosten einer solchen Sondergerichtsbarkeit nicht gering sein können. Für die Arbeits- und Landesarbeitsgerichte sollen die Länder aufkommen, für das Reichsarbeitsgericht das Reich. Es werden nicht nur Richter als Vorstände fest ange stellt, auch die Vorkämpfer aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen erhalten auf Verlangen eine angemessene Entschädigung. Dazu kommen die Kosten für die Ausstattung sowie die Gehälter für die Angestellten, Schreibhilfen usw. Schließlich wird es immer das Reich sein, das die nicht unerheblichen Kosten aus allgemeinen Mitteln bereitstellen muß, was wieder die soziale Belastung der Wirtschaft erhöht. Es wäre einfacher, die Sondergerichte beizubehalten und die Berufung bei höherem Streitwert an die ordentlichen Gerichte gehen zu lassen. Denn schließlich handelt es sich hier sehr oft um Entscheidung von Rechtsfragen, wobei jede politische Beimischung sorgfältig vermieden werden muß. Für Arbeitgeber und Arbeitnehmer kommt bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis in erster Linie die schnelle Entscheidung in Betracht, die sich in der Praxis der neuen Arbeitsgerichte leicht in das Gegenteil umwandeln kann.

## Derliche Angelegenheiten.

**Bochau, 6. Aug.** In der letzten Gemeindevorordnetenversammlung wurde ein für den Feuerchutz unseres Ortes höchstbedeutsamer Beschluß gefaßt. Nach eingehendem Bericht des Hrn. Engelmann, der mit dem Bürgermeister und Branddirektor zum Besuch der Feuerwehrausstellung in Freiberg abgeordnet worden war, und nach spezieller Erläuterung der besonderen Vorzüge der Kolben-Motorspritzen der seit 1864 bestehenden Firma G. A. Fischer in Görlitz durch den anwesenden Inhaber der Firma wurde einstimmig der Ankauf einer solchen Motorspritze beschlossen. Der Preis stellt sich einschließlich elektrischem Licht und Anlaßer, Strahlrohre usw., 200 Meter Schlauch, Vollgummibereifung und Bremsen auf 7500 Mark, wovon noch 10 Prozent zurückgehen. Dazu stehen der Gemeinde zur Verfügung 2500 Mark zinsfreies Darlehen der Brandversicherungskammer und 3000 Mark Rücklagen aus der Feuerlöschkasse. Durch den Ankauf dieser Motorspritze, die in Freiberg vorgeführt wurde und allgemeinen Anklang und großes Lob der anwesenden Fachleute fand, wird nun unserm Orte, der nach Betriebsanstellung des Emaillierwerks nur noch eine einzige Spritze besaß, wieder die nötige Sicherheit gegen Feuergefahr verbürgt. Die Lieferung erfolgt in 4 Wochen. Da ein bürgerlicher Wahlvorschl

mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt wurde, weil der Vorgeschlagnene darauf verzichtete, sich selbst zu wählen, wurde die Wahl des 1. Stellvertreters im Vorhinein auf die nächste Sitzung vertagt. Aus den zur Auswechslung der Wasserleitungsröhre vorliegenden 4 Angeboten wurde als billigste die Firma Jensen in Freiberg gewählt, der die Ausführung mit der Bestimmung übertragen werden soll, daß anstelle eines fremden Hilfsrohrliegers der hiesige Wassermeister mit herangezogen werde. Auf Antrag des Bauausschusses wird dem vom Strombund Südwestfalen mit dem Elektrizitätswerk abgeschlossenen Vertrag zugestimmt; der Preis für die Allowattkumbe erhöht sich auf 48 Pfg. Der nach dem tatsächlichen Befund mit Zustimmung der Amtshauptmannschaft beratende Weg zum Gut Nr. 43 soll nicht nach den rechtlichen Besitzverhältnissen grundsätzlich eingetragenen werden, auch verzichtet man auf Eintragung einer Grunddienstbarkeit. Von einem Angebot Aue's in Sachen der Gasversorgung wird Kenntnis genommen. Damit auch die obere Seite der Brücke gegenüber der Schule mit Beton befestigt werde, bewilligt man zu den im Haushaltsplan vorgesehenen Baukosten für die Uferstraße noch 30 Mark nach. Auch die Brücke am Malzhof soll ausgebaut werden. Das Armenhaus soll mit Rast angestrichen, und die Fenster durch Malermeister Georgi zum billigen Preise verputzt und gestrichen werden. Die Ableitung der Abfallwässer bei Pöfzig 144 findet in der von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Weise Genehmigung. Nach dem sämtliche Erben Wehlers sich schriftlich zur Unterhaltung des Jaunes an ihrem Grundstück verpflichtet haben, soll auch noch dieses Stück des Auer Weges mit Holzsaum versehen werden, dessen Ausführung man Weber zum vereinbarten Preis überträgt. Die weitere Ausführung des Schnittgerinnes am Dorfbachweg wird bis zur späteren Beschleunigung deselben aufgehoben; jetzt fehlen dazu die Mittel. Kenntnis genommen wird ferner davon, daß eine Revision der Steuerkasse und einiger Nebenklassen alles in Ordnung fand und daß die Wasserzinsfestsetzung für die gewerblichen Betriebe auf 1925/26 nach den Sätzen vom Jahre 1924 erfolgen soll. Das Ortsgefes über die Berufsschule wird angenommen, die Bildung eines Zweckerbandes für Volksschulen aber ohne Aussprache als überflüssig betrachtet. Durch die Nahrungsmittelkontrolle finden jetzt jährlich 15 Untersuchungen statt, die Gemeinde zahlt dafür auf den Einwohner 3 1/2 Pfg. Mehrkosten von 29,48 Mark auf Juli-Dezember 1925 werden nachbewilligt. Ein in Aussicht gestelltes Darlehen für die Gemeinde soll aufgenommen werden. Den Abgeordneten in Obererich gewährt man 30 und dem Magdalenaer in Chemnitz 3 M. Unterstufung. Von einer Ortsanzeige im Gemeindehandbuch wird abgesehen. Einstimmig übernimmt man die Haftung für die der hiesigen Kriegesiedlung vom Staatsforst leihweise bis 15. August überlassenen 50 Meter Geis und einen Aepfelmager. Kenntnis genommen wird ferner von der durch das Ministerium erfolgten Genehmigung des 2. Nachtrags zu den Satzungen der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, sowie von der Zahlung der Stammanteile der Gemeinde zum Stammesmäßigen der Girozentrale. Bei der Vergabe der Ofen für den Wohnhausneubau der Gemeinde wurde als billigstes das Angebot des Schmiedemftr. Louis Georgie, hier, angenommen, der darauf noch 4 Prozent Nachlaß gewährt. In das Malzhofhaus im Neubau soll eine gestemmte Türe angebracht werden, 2 Türen werden nachbewilligt. Gegen das Bauvorhaben Fleischer Ullmann 140 (Fensterbruch) bestehen keine Bedenken. Den neuen Bestimmungen über die Gewährung von Personalkrediten und dem Abkommen über die Bildung des Kreditausschusses wird auf Vorschlag des Sparfassen-ausschusses ohne Aussprache zugestimmt, da sie nur verwaltungstechnische Maßnahmen darstellen. Die Angelegenheit der Kirchenfeuerveranlagung und die Bildung eines besonderen Beramungsausschusses wird erst dem Verwaltungsausschuß zur Vorberatung überwiesen. Vom Bezirks-



**Demmler**  
Löbnitz

**Modehaus**



**Schlüter-Vollkorn-Fein-Brot.**

Alleiniges Herstellungsrecht für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: **Max Hultsch, Dampfbäckerei, Löbnitz.**  
 Nur zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

## Dürkopp-Nähmaschine



In allen Möbelausstattungen zum Schneidern, Kragnähnen, sowie zur Oberhemdenstepperei.

Spezialnähmaschinenhaus  
**Willy Kehrler,**  
 Fernruf 200. **Aue i. Erzg.** Bahnhofstr. 18.

Vertreter der Dürkoppwerke A.-G. Bielefeld.

**„Germania-Drogerie“, Löbnitz,**  
 Rich. Hilmann.

Telephon 437. Marktstr. 174/75

Drogen, Spezialitäten, Kolonialwaren, Radie, Farben, Pinie, Firnis, Schlemmhilde, Gips. Alle Sorten Farben werden sachmännlich für jeden Bedarf in Haus, Hof und Garten frischhergestellt zusammengeleitet.

Spezialität: **Hubbodenlackfarben** in bekannter preiswerter Güte.

**Kurt Tätzner, Löbnitz,**  
 Obergraben

empfehlte zu billigsten Preisen:  
**Moderne Kinderwagen, Klappwagen, Kinderklappstühle, Leiterwagen, Korbmöbel und Korbwaren aller Art.**

## Motor- u. Fahrräder

erstkl. Marken, sowie Ersatzteile, Bereifungen, Zubehör.  
**Benzin, Benzol und Ossag-Oele.**

Reparaturen aller Typen prompt u. billigst

**O. E. Friedrich**  
 Telefon 628 **Löbnitz i. Erzg.** Telefon 628  
 Chemnitz - Straße.

## Eisen- u. Farbenhandlung

**E. Arthur Richter,**  
 Löbnitz. — Fernruf 179.

## „Brand“-Motorräder,

3 1/2 PS., steuer- u. Führerscheinfrei,  
 Getriebemaschine, Preis 850.— Mk.

## „Astra“-Motorräder

1,38 PS.

**Auto-Centrale R. Herziger, Löbnitz i. E.**  
 Fernruf Amt Aue 818.

**Louis Säupel, Klempnermfr.**

Schneiders, Zwischwerstraße — Neuhöfel

empfehlte sich zur Ausfertigung sämtlicher Klempnerarbeiten, sowie Installation für Wasserleitungen zu äußerst billigen Preisen bei schneller Bedienung

Wir empfehlen unser ständig reichhaltiges Lager in

# T-Trägern, U-Eisen u. Stabeisen in allen Dimensionen, Gebrüder Schmidt, Beierfeld.

sowie Ausführungen v. sämtl. Eisenkonstruktionen u. autogen. Schweiß- u. Schneidarbeiten.



# Stadtgirokasse Schneeberg

— unter Garantie der Stadtgemeinde Schneeberg —  
empfehl ich zur prompten Erledigung aller bankmäßigen  
Geschäfte zu kulantesten Bedingungen und  
verzinst Einlagen mit 6%, 8% und 10%.

**F. Alban Franke** \* **Mechan. Strickerei**  
Markt 12. **Schneeberg** Markt 12.  
— Erstes Spezialhaus —  
in Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhen,  
Herrenwäsche und Krawatten.  
Leder- und Galanteriewaren. — Reise-Andenken.

**Stung! Linoleum Stung!**  
zu weit herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**Martha Bretschneider,**  
Telefon 137. — **Neustädte!** — Markt Nr. 12.

**Lassen Sie Ihre Kinder  
photographieren**  
bei  
**Schneeberg, Emil Maab, Schwarzenberg,  
Ferial 255, Emil Maab, Schwarzenberg,  
Ferial 251.**

**Gämtliche Artikel z. Krankenpflege**  
empfiehlt  
**Königl. Privil. Adler-Apotheke**  
**Carl Kenschel**  
Schneeberg i. Sa. — Fernsprecher 278.  
Fabrikation des edlen Schneeberger Schnupftabaks.

**Alex Kümmel, Neustädte!**  
Bauklempneri und Installation.  
Lampen für Gas und Elektrisch.  
Wirtschaftsartikel in Kristall, Porzellan und Emaille.

**Pa. Nähr-Zwiebäcke**  
empfiehlt  
**Max Schmalhub, Bäckermeister,**  
Schneeberg, Badertor.

**Grünen Haar-Spiritus**  
geg. Haarausfall, zur Pflege u. Erhaltung des Haares.  
**Löwen-Apotheke Neustädte! i. G.**

Verband ist mitgeteilt worden, daß die Bezirkssteuer im allgemeinen ermäßigt wurde. Doch soll damit der Einspruch der Gemeinde Bockau noch nicht als erledigt angesehen werden. Als Mittelteil wird bekannt gegeben, daß Schmidt und Weiß der Bezirksverband die 2000 Mark Darlehen auch ohne Sicherheit der Gemeinde leiht und daß die Gemeinde die Bürgerschaft für die 2500 Mark, die die Landesversicherungsanstalt als 1. Hypothek gibt, erst nach der grundbücherlichen Eintragung derselben übernehmen soll. Das findet allgemeine Zustimmung. Zum Schluß wird noch bekanntgegeben, daß Bürgermeister Wlgen in zwei Ausschüsse des Zweiverbandes Eibenstock (Vormundschaftsachen und Jugendgerichtshilfe) als Beisitzer gewählt wurde. Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

**Flauen.** Die mißliche Lage der vogtländischen Sticker- und Spitzenindustrie wird erneut durch die Tatsache beleuchtet, daß die Stadt Pausa zum Zwecke der Unterstützung von Sticker- und Spitzenbesitzern, die sich auf andere Gewerbe einstellen wollen, 400 000 bis 500 000 Mark aufbringen will und sich zur Erlangung dieser Summe an den Bezirksauschuß gewendet hat.

**Weißten.** Von einer 6000 Volt Spannung führenden Leitung wurde im städtischen Elektrizitätswert der Maschinen- und Röhle an Händen und Füßen schwer verbrannt; er starb an den Folgen der Verletzungen.

**Baugen.** Eine Refordernte, wie sie seit Jahren nicht zu beobachten gewesen ist, ist in der hiesigen Gegend zu verzeichnen. Der Roggen ist durchweg übermannesgroß und hat große schwere Ähren, die ein überaus günstiges Druschergebnis versprechen. Die Unwetter, an denen gerade der diesjährige Sommer so reich war, scheinen ihm nur wenig geschadet zu haben. Nur jetzt zur Erntezeit sind weitere Regengüsse unerwünscht. Auch die Weizenenernte hat hier und da schon begonnen, und das Ergebnis ist hier das gleiche. Weizen und schwer neigen sich die Ähren, auch der Weizen verspricht, wie der Landmann spricht, gut zu schütten. Nicht minder prächtig steht der Hafer. Namentlich in der Klostergegend, der besten landwirtschaftlichen Gegend nach der berühmten Lommatzcher Pflege, sieht man Schläge von 1,70 Meter Halmhöhe mit prächtig entwickelten Rispen. Hier trifft man auch Riesenschläge mit Futterpflanzen, Pferdebohnen usw., die eine ungewöhnliche Entwicklung zeigen.

## Kurliste des Radiumbades Oberschlema.

- Nr. 20.
- 1904. Fr. Elsa Rofzer, Schweibitz, Thalheim.
  - 1905. Fr. Kamilla Schreier, Reichenbach i. V.
  - 1906. Frau Elia Dr. Jung, Dresden.
  - 1907. Frau Kaufmann Fanny Schubert, Otero-Neuß.
  - 1908. Frau Emma Kornogel, Leipzig-Stötteritz.
  - 1909. Herr Kaufmann Alfred Stoebing, Köhlschendorf.
  - 1910. Frau Rosa Stoebing, Köhlschendorf.
  - 1911. Frau Martha Wiegand, Köhlschendorf.
  - 1912. Herr Direktor Franz Kischard, Hamburg.
  - 1913. Frau Auguste Köber, Leipzig-Neuditz.
  - 1914. Herr Elektriker Kurt Krehner, Zwissau.
  - 1915. Frau Olga Dehlschlagel, Chemnitz.
  - 1916. Herr Zahnarzt Hugo Friede, Dessau.
  - 1917. Frau Martha Wiegand, Köhlschendorf.
  - 1918. Herr Kaufmann E. Wagner, Leipzig.
  - 1919. Frau Regina Apfelbaum, London.
  - 1920. Herr Bankdirektor Clemens Döpping, Leipzig.
  - 1921. Frau Olga Döpping, Leipzig.
  - 1922. Herr Vatter Johannes Hänel, Pögnitz.
  - 1923. Frau Hermine Hänel, Pögnitz.
  - 1924. Frau Minna Müller, Planitz.
  - 1925. Herr Fleischermeister Wilh. Schöale, Berlin.
  - 1926. Frau Martha Schöale, Berlin.
  - 1927. Frau Emilie Wolff, Charlottenburg.
  - 1928. Frau Agnes Wöhele, Neusalzenseen.
  - 1929. Herr Kaufmann Leo Barlow, Stettin.
  - 1930. Frau Lotte verm. Sonnenheim, London.
  - 1931. Frau Frieda Unger, Reinholdsdöhlen.
  - 1932. Herr Kaufmann Hermann Dülckentreuter, Vichtenstein.
  - 1933. Frau Elise Kühn, Meerane.
  - 1934. Herr Kaufmann F. D. Ehold, Dresden.
  - 1935. Frau Anna Ehold, Dresden.
  - 1936. Herr Kaufmann Adolf Schönmann, Leipzig.
  - 1937. Frau Martha Mühlhans, Auerbach i. Vogtl.
  - 1938. Herr Kaufmann Karl Müller, Leipzig-Neuditz.
  - 1939. Herr Kaufmann Bruno Schneider, Wölsau i. Vogtl.
  - 1940. Frau Alara Krehner, Zwissau.
  - 1941. Herr Landwirt Ludwig Ruffow, Schweibitz i. W.
  - 1942. Frau Luise Ruffow, Schweibitz i. W.
  - 1943. Frau Apotheker Doris Schöde, Weinsöhlen b. Weißten.
  - 1944. Herr Kaufmann William Timmling, Chemnitz.
  - 1945. Frau Theres Timmling, Chemnitz.
  - 1946. Frau Minna Kühring, Dersberg a. d. Elster.
  - 1947. Frau Elisabeth Umbach, Dresden-N.
  - 1948. Herr Schlossermeister Paul Franke, Glauchau.

- 1949. Frau Elia Trommer, Niederlantsch.
- 1950. Herr General von Cramer, Berlin-Galessee.
- 1951. Frau Marie von Cramer, Berlin-Galessee.
- 1952. Herr Kaufmann Ernst Schindler, Ringelien.
- 1953. Frau Christine Schindler, Ringelien.
- 1954. Frau Max. verm. Strauß, Magdeburg.
- 1955. Herr Fabrikbes. Hans Rother, Riegnitz i. Schlef.
- 1956. Fr. Elfrida Weidlich, Riegnitz i. Schlef.
- 1957. Fr. Elise Weidlich, Riegnitz i. Schlef.
- 1958. Frau Elia Müller, Weihenborn b. Freiberg.
- 1959. Herr Justizrat Dr. Wolfgang Körner, Born a. Leipzig.
- 1960. Herr Spinnereibes. Ernst Kießling, Grimmitzschau.
- 1961. Frau Selinde Kießling, Grimmitzschau.
- 1962. Herr Kaufmann Albert Dax, Berlin.
- 1963. Herr Rittergutsbes. Heinrich Feldmann, Gersdorf.
- 1964. Frau Betty von Schreiber-Gersdorf, Gersdorf b. Hannover.
- 1965. Herr Kaufmann Paul Weber, Berlin.
- 1966. Herr Geheimrat Adolf Weier, Berlin-Lichterfelde.
- 1967. Frau Hedwig Weier, Berlin-Lichterfelde.
- 1968. Fr. Marg. Baumert, Chemikerin, Leipzig-Großschöder.
- 1969. Frau Admiral Ida Voelcker, Cassel.
- 1970. Frau Baronin von Hammerstein, Dresden.
- 1971. Frau Elka Pähler, Werbau.
- 1972. Herr Buchhändler Kurt Holz, Dresden.
- 1973. Fr. Aug. Bollmer, Straßburg i. Pom.
- 1974. Fr. Elisabeth Sörber, Straßburg.
- 1975. Herr Franz Heiler, Berlin.
- 1976. Frau Reinhold Weh, Leipzig.
- 1977. Fr. Marg. Voss, Kunstgewerbetlerin WVB, Chemnitz.
- 1978. Frau A. Voss, Chemnitz.
- 1979. Frau Martha Dorn, Engelsdorf b. Leipzig.
- 1980. Frau A. Schmidt, Leipzig.
- 1981. Herr Schuhwarenbes. Albert Kaiser, Leipzig.
- 1982. Herr Direktor Rich. Stelzer, Berlin-Pankow.
- 1983. Frau Hanna Stelzer, Berlin-Pankow.
- 1984. Fr. Joh. Fischer, Berlin.
- 1985. Fr. Käthe Fischer, Fürstentum.
- 1986. Frau Emma verm. Wuhler, Zwissau.
- 1987. Herr Fleischermeister Hermann Jocher, Werbau.
- 1988. Frau Lina Jocher, Werbau.
- 1989. Herr Kaufmann Arthur Tauscher, Leipzig.
- 1990. Frau Helene Tauscher, Leipzig.
- 1991. Herr Kaufmann Friedrich Neumann, Berlin-Pankow.
- 1992. Frau Magdalena Neumann, Berlin-Pankow.
- 1993. Frau Ida Müller, Dürrenberg b. Leipzig.
- 1994. Frau Marie Lorenz, Leipzig-Neustadt.
- 1995. Herr Amtsrat Wilh. Reinmüller, Berlin-Mariendorf.
- 1996. Frau Helene Reinmüller, Berlin-Mariendorf.
- 1997. Herr Schneidermeister Wenzel Wogel, Leipzig.

**Valentin Renatus, Lauter**  
Fernsprecher 441.

**T u. U-Träger, verzinkte Badewannen, Stab- u. Bandseilen, Drähte, Drahtstifte, Röhren, Bleche, Rohrgewebe. Großes Lager Drahtgeflechte, Stacheldraht, Durchwürfe, Grubenabdeckung, Waschkessel, Oefen und Herde aller Art.**

**Schleifsteine, eiserne Schubkarren, Hand- u. Leiterwagen, Brückenwagen, Spaten, Schaufeln, Dünger-, Stein-, Koks- u. Kartoffel-Gabeln, außerdem Werkzeuge aller Art in prima Qualität.**

## Girokasse Lauter.

Provisionsfreie Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

## Ulma (vorm. Max) Adler

empfehl ich:  
ReinenVeindl - Firnis, amerik. Serpentinöl, Schlemmkreide, Malerleim, Tafelleim, Weißseife, Seifenstein.  
Schwarzenberg, Schloßstr. 3, Farben: Brillante Nuancen für Leim, Öl und Kath, Pinjel, Bürsten, Schablonen, Lupfchwämme u. Lupfbürsten.  
Fernsprecher 215

Ferial 816. **Max Espig, Lauter i. Sa.** Ferial 816.  
Kauptstraße 114. Kauptstraße 114.  
Grobes Lager in:  
Stoffen aller Art, Väterjachen, Damen-Rokkosen, Anzügen für Herren, Sommerjoppen, Windjachen, Mänteln für Herren, Mänteln, Schöße, Kalakhschleiden, Sammelmänteln, Gestrirren Anzügen, Covercoats, Herbstjachen, Kinder- und Spielfanzügen, Windjachen, Damen-Mänteln, Spielfanzügen.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe.  
Große Werkstatte im Hause. Große Werkstatte im Hause.

**Einkoch - Gläser**  
in allen Größen, seit Jahren bewährtes Fabrikat  
**ff. pa. Gummiringe**  
in Qualität  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen.  
**Wilhelm Vogel, Schwarzenberg i. Sa.**  
Ferial 182. Schloß - Straße 4.

**Einkoch - Gläser**  
in allen Größen,  
**Pa. rote Gummi-Ringe**  
zu Fabrikpreisen  
empfiehlt vom großen Vorrats-Lager  
**C. Albin Schreier**  
Schwarzenberg.  
Ferial 131.

**Köche auf Vorrat**  
mit den vorzüglichsten Sterilisationsapparaten  
Küchengeräten  
Gummiringen  
Saugpumpen  
der  
**Firma WECK**  
Oflingen  
Man achte beim Kauf auf die WECK-Markie da der Name WECK vielfach mißbraucht wird zur Anpreisung von Nachahmungen.  
Die Verkaufsstellen sind kenntlich an den WECK-Plakaten.

**Max Barth, Lauter i. Sa.**  
Schneidmesserfabrik. Staatsstraße 207.  
ringe meiner wertigen Kunstschalt von Lauter und Umgebung mein reichhaltiges Lager in:  
Herren- und Damen-Halbschuhe, sow. Halb- oder alle über. Kinder-Schuhe u. Stiefel, Sandalen, Turn-Schuhe und Segel-Schuhe, in empfehlende Erinnerung.

**Richard Schloff, Lauter**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in:  
Herren- und Damen-Halbschuhen, sowie Sandalen, Segelstiefeln und Turnstiefeln.

**Adolf Renatus, Korbwarengeschäft, Lauter i. Sa.**  
empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl:  
Kinderwagen, Handwagen, Korbwaren, Rohrstühle, Holzwaren, Galanteriewaren, Mützen, Hüte, Strohhüte usw.



# Turnen, Sport und Spiel.

## Turnen.

### Kreisfest des 14. Turnkreises in Baugen.

Dem Turnerspiel zu Ehren trafen sich am Sonnabend und Sonntag in Baugen diejenigen Spielmannschaften Sachsens, die durch rastlose Arbeit und Ausbildung sich bis zu Gruppensiegen durchgekämpft hatten, um hier um die Meisterschaft Sachsens zu ringen. Die Stadt war durch die Stadtverwaltung und die Bevölkerung festlich geschmückt worden. Baugens Turner hatten es sich nicht nehmen lassen, die zahlreichen Gäste mit einem Begrüßungsabend zu ehren und zu bewillkommen. Bereits am Sonntag morgen 7 Uhr stellten sich die Spielmannschaften in Spielfeld und die Turner und Turnerinnen Baugens auf dem Holzmart, um unter Musikbegleitung und mit wachsenden Fahnen durch die Stadt nach den Spielplätzen in der Gemalten Parkenloferne zu ziehen. Durch die mannigfaltige bunte Spielkleidung bot der Festzug einen besonderen Reiz. Trotz der vielen Regengüsse am Sonnabend, die auf kein gutes Wetter schließen ließen, schickte der Sonntag den Turnerspielern und -spielerinnen gutes Wetter und Sonnenschein. Die Plätze waren teilweise nicht in guter Verfassung. Steiniger Untergrund erschwerte das Spiel und stellte hohe Anforderungen an die Spieler.

Nachdem am Sonnabend nachmittags die Schlagballspiele Allg. Tu. Leipzig-Crottendorf—Sem. Tu. Ohsch und Sem. Tu. Schneeb. Tu. 1842 Auerbach I. B., aus denen Allg. Tu. Leipzig-Anger-Crottendorf bzw. Tu. 1842 Auerbach als Sieger hervorgingen, stattgefunden hatten, begannen am Sonntag morgen pünktlich 8 Uhr die Spiele. Die Ergebnisse sind folgende:

**Fußball:** Vorspiele der Turner: Tu. Waldorf—Tu. Jahn-Aue 4:2 (17:6). Tu. Rausendorf-Röhschendorf—Tu. Wittgensdorf 4:2. Dieses Spiel erfuhr eine zweimalige Verlängerung. Nach Spielabschluss 3:2. Nach zweimal fünf Minuten Verlängerung 3:3, nach nochmaliger Verlängerung 4:4 für Rausendorf-Röhschendorf. Td. Glauchau—Wit. Baugen 3:2 (15:10). Td. Rößwein gegen Td. Treuen 3:2 (12:17) für Treuen. — **Ältere Turner:** Dresden 1867 gewinnt gegen Td. Treuen kampflos, da Treuen nicht antritt. Allg. Tu. Aue—Turngemeinde Croßen 6:5. Ein Spiel, in dem der Vertreter der Ergeberggruppe, der erstmalig an den Endspielen teilnahm, gegen Croßen recht gutes Können zeigte. Allg. Tu. Leipzig-Reudnitz ist in den Vorspielen spielfrei. — **Turnerinnen:** Tgl. Grimmitzschau—Ramen 5:0. Tu. Dresden-Coschütz—Tu. Johanneberg 6:1. Tu. Glauchau—Rausendorf-Röhschendorf 2:0. — **Endspiele:** Ältere Turner: Allg. Tu. Leipzig-Reudnitz—Eppendorf 44:42. Tu. Dresden 1867—Allg. Tu. Aue 66:47 (25:24). — **Turnerinnen:** Grimmitzschau gegen Raffen 51:37. — **Entscheidungsispiele:** Turner: Tu. Rausendorf—Tu. Waldorf 3:2. — **Ältere Turner:** Allg. Tu. Leipzig-Reudnitz—Dresden 1867 70:17. — **Turnerinnen:** Den streikenden Coschütz Turnerinnen gelang es mit dem Ergebnis von 50:34—Tu. Raffen die Kreismeistertitel zu erringen.

**Schlagball:** Am Sonnabend fanden die noch fehlenden Ausscheidungsispiele in Schlagball statt, und zwar spielten Jugend Leipzig-Anger-Crottendorf—Tu. Ohsch 70:51 (50:16). Tu. Auerbach gegen Tu. Schneeb. 100:52 (82:26). Den Schnebergern muß ruhigeres Spielen angetan werden. Es fehlte ihnen auch an Erfahrung gegen solche Gegner. — **Vorspiele der Turner:** Freischau Dresden-Reinschachwitz—Tu. Schönau-Chemnitz 91:73 (36:44). Allg. Tu. Leipzig-Crottendorf—Tu. Auerbach 123:39 (72:25). **Vorspiele der Jugendturner:** Tu. Wittgensdorf—Allg. Tu. Leipzig-A. Crottendorf 90:48 (71:47). Turnluft-Dresden—Sem. Tu. Schneeb. 50:15 (32:9). — **Endspiele:** Turnerinnen:

Allg. Leipzig-Reudnitz—Allg. Tu. Dresden 69:63 (36:32). **Jugend:** Turnluft Dresden—Tu. Wittgensdorf 84:57 (52:28). **Jugendturnerinnen:** Tu. Wittgensdorf—Turnluft-Dresden 66:53. — **Das Endspiel der Turner im Schlagball** mußte wegen stürmenden Regens abgebrochen werden und wird Wiederholung des Spieles neu angelegt.

**Parlauf:** Vorspiele: Tu. Schönau—Tu. Rößwein 20:19 (10:7). Tu. Humor-Neugersdorf—Tu. Rausendorf-Röhschendorf 9:25. **Endspiel:** Tu. Rausendorf-Röhschendorf—Tu. Schönau 23:4 (2:2). Den Schluß der Veranstaltung bildete die Siegerzeremonie, die Kreisleiter Wallner vornahm.

Zunächst, doch ohne Hoffnung auf Siege, sahen unsere Spieler vom Ergebergsturz nach Baugen. Für sie gab es viel zu lernen, doch auch Enttäuschungen und Ueberraschungen blieben ihnen nicht erspart. Besonders unsere Bestmannschaften im Faust- und Schlagball hatten einen Tag, an dem ihnen der Glücksstern nicht strahlte. Es sei hier nicht unerwähnt, daß ein Stog vom Lieben abhängig ist. Es soll damit aber nicht gesagt sein, daß nicht oder nur wenig gelbt wird, das Gegenteil ist der Fall. Die Auer Mannschaften sind aber sehr im Nachteil in bezug auf Spiel- und Übungsplätze gegenüber anderen Städten. 2. Gpm. Steudel.

## Fußball.

### Verbandstag des VfVdV. in Leipzig.

Am 15. August 1925 findet in Leipzig im Hotel „Deutsches Haus“ (Leipzig-Lindenau) der diesjährige ordentliche Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine statt. Zur Vertretung der ergebungsreichen Vereine werden die beiden Gauvorsitzenden E. Fiedler-Grünhain und A. Strobel-Aue zu dieser Tagung, die am Sonnabend vorm. 10 Uhr beginnt, entsandt. Die Vereine werden gebeten, die Vollmachten bis spätestens 13. August an A. Strobel, Aue, Auerhammer Straße 28 I, zu schicken.

**Sportverein Germania-Aue, Fußballabteilung.** Am Freitag, dem 7. August 1925, findet abends 8 Uhr die erste Versammlung der Fußballabteilung im neuen Vereinsheim Restaurant Waldental statt. Alle aktiven sowie passiven Mitglieder werden hierdurch ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da die Tagesordnung wichtig ist.

**V.-G. Wühnig 1910.** kommenden Freitag, den 7. August, abends 7 1/2 Uhr, findet die Monatsversammlung im Schützenhaus statt. Die Tagesordnung enthält u. a. Auffstellung der Mannschaften für die bevorstehenden Verbandsspiele, weshalb es Pflicht eines jeden aktiven Mitgliedes ist, zur Versammlung pünktlich zu erscheinen.

**Bericht über den Herbsttag am Sonntag, 2. August 1925,** im oberen Schützenheim in Beiersfeld. Anwesend sind 11 Vereine und 8 Gauvorsitzendemitglieder mit insgesamt 26 Stimmen. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste. 2. Festlegung des Ortes des nächsten Gautages. 3. Erstattung des Jahresberichtes durch den 1. Vorsitzenden, des VfVdV, des VfVdV, und des VfVdV. 4. Rechnungslegung: a) Bericht des Kassierers, b) Bericht der Kassenträger. 5. Neumahl und Entlastung des gesamten Gauvorstandes nebst Kassenträger. 6. Festlegung eines Jahreshaushaltsplanes. 7. Anträge. 8. Verschiedenes. — 1. Anwesend sind insgesamt 26 Stimmen. 2. Vorgelegten werden Wühnig und Aue bzw. Auerhammer, Auerhammer wird mit 18:8 gewählt. 3. Der 1. Vorsitzende gibt einen ausführlichen Jahres-

bericht zum Besten. Anschließend verteilt derselbe die Diplome für die Meisterschaft der Jahre 1924/25 und 1924/25. Der 2. Vorsitzende dankt im Namen der gesamten Gauvereine für die von ihm geleistete Arbeit. Der Bericht des VfVdV. liegt gedruckt vor. Hierzu entspringt eine lebhafte Debatte von Seiten Aue und Beiersfeld. Dem Vorsitzenden des VfVdV. wird vollster Dank ausgesprochen. Der Schiedsrichtersausschuß erstattet einen ausführlichen Bericht, welcher Genehmigung (unter. Dr. Sumpf) gibt aufläuternde Berichte ab, ebenfalls Hr. Baummann-Aue, welche allseitig anerkannt werden. 4. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt, der Jahresabschluss schließt mit einem Restbestand von M. 13.10. Der Kassenträger bestätigt die Richtigkeit der Führung. 5. Als Altersprüfung wird Hr. Richter-Grünhain gewählt, welcher dem scheidenden Gauvorstand für die geleistete Arbeit herzlich dankt. — Als 1. Vorsitzender wird Fiedler-Grünhain vorgeschlagen und wiedergewählt. 2. Vorsitzender wird Strobel-Aue. Als 1. Schriftführer wird Flemming-Kauter nach längerer Aussprache und nach Zurufstellung einer Schreibmaschine wiedergewählt. 2. Schriftführer wird Auerhammer. Die Belegung des Kassiererspostens wird durch den altbewährten Reichel-Wühnig wieder vorgenommen. Als Beisitzer werden die Herren Rößberg-Beiersfeld, Wühnig und Schletter-Thalheim vorgeschlagen; mit Stimmenmehrheit werden Wühnig und Schletter-Thalheim gewählt. In den Schiedsrichtersausschuß kommen die Herren Schöninger-Aue, Schletter-Kauter, Fiedler-Grünhain, Hempel-Beiersfeld, Ungelthum-Aue. In den Aufsichtsausschuß werden gewählt Dr. Becker-Aue, Rößberg-Beiersfeld, Rübner-Beiersfeld, Hempel-Beiersfeld, Baumann-Beiersfeld. Als Vertreter des VfVdV. werden gewählt Baumann-Aue, Wunderlich-Beiersfeld, Tausche-Kauter, Goldbach-Bernbach, Dübner-Grünhain, Kassenträger sind die Herren Ungelthum-Aue und Fiedler-Grünhain. Das Gauressort liegt bei Dr. Becker-Aue in guten Händen. — Ueber die Festlegung des Jahreshaushalts entspringt eine längere Debatte. Als Gauvorsitzer werden 50 Pf. pro Kopf und Jahr vorgeschlagen und angenommen. Ferner wird beschlossen, 4 Gauauswahlspreise während des Geschäftsjahres auszuverloren, und zwar je 2 der 1. Klasse und 2 der 2. Klasse. — Der VfVdV. Wühnig beantragt, daß der Gauvorstand beim V.-B. betreffs Aufhebung des Fußballplatzes vorstellig wird. Der Antrag des Sportvereins Sturm-Beiersfeld um Neuaustragung der Gauauswahlspreise wird mit 23:2 abgelehnt. Die Wahlung des Gauvorsitzes in Schwarzberg wird ebenfalls mit 19:7 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Grünhain, das Zentrum der Tagungen nach Wühnig zu verlegen, wird mit 19:7 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Beiersfeld, den Tagungsort je nach dem vorliegenden Material zu bestimmen, wird mit 24:2 Stimmen angenommen. Betreffs des Antrages Thalheim werden die nötigen Schritte unternommen werden. Spielberechtigung für die 1. Herrenmannschaft wird erteilt Paul Bauer-Bernbach, Kurt Träger, Helmut Hedrich-Schwarzberg, Herbert Riedel-Wühnig, Herbert Winer, Erich Förster-Thalheim. Den Jugendspielern von Wühnig wird Spielberechtigung für die 3. Klasse erteilt. Das gleiche Gelde von Kauter wird auf die nächste Gauversammlung verlegt. Einmalig werden die Ehrennadeln des Gauvereins verteilt, und zwar an die Herren Paul Gehler-Bernbach, Kurt Bauer-Wühnig, Arno Strobel-Aue, Ernst Fiedler-Grünhain, Erwald Flemming-Kauter. Strobel-Aue dankt den Gauvereinen für die Auszeichnung im Namen der Tragenden. Riedel-Thalheim spricht den Wunsch aus, den Sportplatz nicht mit „Sport Heim“, sondern mit „Bipp hipp hurra!“ auszurufen. Hempel-Beiersfeld bittet noch, die Ehrennadel auch in Zukunft aktiven Spielern, welche sich in unserer Sache verdient gemacht haben, zu überreichen. Nach kurzer Aussprache über die Ansetzung der Schiedsrichter zu den Verbandsspielen schließt der 1. Vorsitzende mit einem Sport Heim um 1/4 Uhr nachmittags die Tagung.

**Von der Reise zurück!**  
**Dentist Härtel, Löbnitz.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Stammhalters** zeigen in großer Freude an  
**Gerhard Meyer und Frau**  
Mariechen geb. Rothe.  
Löbnitz, den 6. August 1925.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Nach einem arbeitsreichen und schaffensreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet am Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden infolge Operation im Krankenhaus Jochau mein lieber, guter Vater, unser aufr. Ireuliebender Vater, Groß- und Schwagerpater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Friedrich August Krell**  
im Alter von 67 Jahren.  
Die schwergeprüfte Gattin  
**Rosa Krell und Kinder**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Beiersfeld, Sachsenfeld, Eriensschlag b. Chemnitz, den 6. August 1925.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonnabend, nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause 99 b aus statt.

**Erich Schiffmann, Schneeberg.**  
Böhmer Straße 231 L. — Fernsprecher 344.  
empfehlt zu billigen Preisen:  
**Damen- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Hemden, Laken, Handtücher, Tischdecken, Gardinen u. s. w.**  
Vorliebhabende Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Pianos**  
von erstkl. Firmen. Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.  
**Muthaus Horn, Zwitzkau, Spiegelstraße 23.**



**Malerherze oder Cheirungen in der Tierwelt.**

**Der Schweinehund**  
Es das Produkt einer Kreuzung zwischen einem Landfisch und einem entarteten Dinsche. Es gibt übrigens eine so große Menge von Varianten dieses Unlebens, daß die bloße Aufzählung der verschiedenen Kombinationen Stellen füllen würde. Diese Arbeit ersparen wir uns. Wir stellen vielmehr nur fest, daß der Schweinehund bisher nur als Schimpfwort bekannt war. Wenn wir ihn heute den Lesern im Bilde vor Augen führen, dann geschieht das, um absehend zu wirken und den deutschen Sprachschach um ein Schimpfwort zu verringern. Mit diesem Bilde wollen wir auch diese Angelegenheit, die eine außergewöhnlich große Beachtung gefunden hat, abschließen und wieder etwas Neues bringen. Diese Leser haben über die Malerherze geschimpft, aberaus zahlreiche Leser dagegen haben sich über sie herzlich gefreut. Gelesen wurden unsere Anzeigenentwürfe von Allen. Unsere Präparate wurden fleißig gekauft, weil sie gut und überaus preiswert sind und infolgedessen trotz der Gelddrücke von allen Bevölkerungskreisen erworben werden können. Die Kautrol-Präparate sind die am meisten gekauften fußstige-Präparate, und wer sie nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern Wert auf saubere und gesunde Süße legt und sie infolgedessen selbst anwendet, der bestätigt uns dies, daß wir in unserer Propaganda in bezug auf die Qualität unserer Präparate nur das versprechen, was diese auch wirklich halten.

**Gähneraugen, Hornhaut, Schwielen**  
und Wargen beseitigen Sie schnell, sicher, unblutig und schmerzlos mit dem achten, von zahlreichen Ärzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kautrol-Gähneraugen-Plaster. 1 Packung dieses unblutigen Präparates kostet nur 75 Pf. Es verursacht keinen Druck und keine Schmerzen wie die veralteten Gähneraugenbinden und ficht auch nicht am Strumpfe fest. Das Kautrol-Fußbad (Preispackung 50 Pf., Doppelpackung 80 Pf.) verhilft die gute Wirkung des Kautrol-Gähneraugen-Plasters, reinigt die Füße gut, stärkt Nerven, Muskeln und Sehnen und beseitigt, mit dem Kautrol-Strumpfbad (Preispackung 1 Mark) zusammen angewandt, Brennen, Wundläusen und Schweißgeruch. Der Schweiß zerfällt Strümpfe und Schuhe. Durch die regelmäßige Anwendung der beiden letztgenannten Präparate sparen Sie Schuhe und Strümpfe und somit viel Geld. Alle drei Kautrol-Präparate zusammen sind in der Kautrol-Kur-Packung vereinigt und kosten nur 2 Mark. Sie ersparen also beim Einkauf der Kur-Packung 25 Pf. Unsem lehrreichste Druckschiff, die Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege gibt, finden sie Ihnen auf Verlangen kostenlos und portofrei zu.

**Kautrol-Gabel, Kautrol-Salbe bei Magdeburg**  
Fabrik: Kautrol-Fabrik. Vertriebsgebäude: Reichenstraße.

**Kautrol-Verkaufsstellen:** Bestimmt zu haben in Aue: Adler-Apotheke, in Schneeberg: Adler-Apotheke, in Neustädte: Merkur-Drogerie, Königplatz, in Löbnitz: Germania-Drogerie, Königstr. 174/75 u. Drogerie L. Windisch Nachf. in Radumbad: Oberhaus: Drogerie zum Aesculap. In Zschorra: Germania-Drogerie P. Hamann.

**Walter Gehler und Frau**  
Alle geb. Hänel  
danken, zugleich im Namen der Eltern, für die zu ihrer Vermählung in so reichem Maße zuteil gewordenen Geschenke u. Gratulationen  
Pöbla August 1925 Rajshau

**9. AUGUST ZIEHUNG ZWEI HÄUSER LOTTERIE**  
Vergessen Sie nicht, sich heute noch 1 Los zu holen

**Nachruf.**  
Am vergangenen Montag verschied plötzlich infolge Unfalles unser **kaufmännischer Angestellter**  
**Herr Walter Kauertz.**  
In dem Heimgegangenen verlieren wir einen Mitarbeiter, der sich unsere vollste Achtung erworben hat und dessen frühen und tragischen Tod wir auf das Tiefste beklagen. Wir werden seiner in Ehren gedenken und ruhen ihm ein „Hab e Dank“ und „Ruhe sanft“ in seine stille Gruft nach.  
**Firma Ernst Geßner, Aktiengesellschaft,**  
Textilmaschinenfabrik, Aue im Erzgeb.  
Aue im Erzgeb., den 6. August 1925.

**Musikhaus Fr. Dolge, Annaberg,**  
Johannsgasse 3, neben Kaufhaus Arnold Frank. Gründung 1905. Fernr. 1010

**Farb-Carbolineum**  
zum Bestreichen von Lauben, Zäunen usw.,  
**Oel- u. Kalk-Farben,**  
Pinsel, Firnis, Terpentin-Oel  
empfiehlt  
**Curt Renkewitz, Neuwelt,**  
August Rehwaltstraße 26.

**Der VfVdV.**  
Der Preis...  
Nr.  
Im Gau...  
eingetragen...  
mit dem...  
schlechter...  
sowie 3...  
erreich...  
Antagr...  
Für das...  
schönungs...  
unferes...  
des Stad...  
des Ber...  
1. Wüh...  
den mit...  
2. Der...  
jedes Be...  
zeugen a...  
3. Den...  
und Kof...  
4. Zur...  
fugte Be...  
halten, z...  
erreich...  
Beseitig...  
stets un...  
Zuwid...  
strafe bis...  
Eltern, P...  
und Pfle...  
Der un...  
parfes B...  
Aue, 7. A...  
Aue. B...  
Am Part...  
der Verk...  
bis zu 8...  
Aue, 7. A...  
Als Stell...  
Frau Anna...  
verpflicht...  
Aue, den...  
**Breite...**  
Die neue...  
10. Augu...  
über St. C...  
Brettenb...  
**Boll...**  
Der pol...  
er verber...  
bisher als...  
empfang, ...  
europäis...  
deutsches...  
Intes" in...  
Die all...  
mit West...  
deutsch...  
päischen...  
und von...  
Zeit und...  
Es mög...  
genarrt...  
freis der...  
konnte b...  
rung aus...  
Oberfleh...  
und Finan...  
wohnern...  
für eine...  
trigen und...  
Pommer...  
bezen H...  
bringen...  
den in dem...  
feststell...  
beiden P...  
aus fröhe...  
Und da die...  
stehungen...  
Beschimp...  
den „feier...  
liffigen...  
europäis...  
preden, „...  
der Repub...  
zum Sch...  
größten...  
Opfer